Mennonitische Rundschau.

Erscheint jeden Mittwoch.] Herausgegeben von der MENNONITE PUBLISHING COMPANY, ELKHART, INDIANA. [Preis: 75 Cents per Jahr.

16. Jahrgang. 3. Juli 1895. No. 27.

Aus mennonitischen Kreisen.

Vereinigte Staaten.

Kansas.

Monitor, 11. Juni. Wir erfahren es noch immer was der Prophet Jeremias in Klagelieder 3, 22. 23. ausspricht. Die Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu und deine Treue ist groß. Das haben wir aufs Neue erfahren, auch in den Pfingsttagen. Weil es so bestimmt war, daß am zweiten Feiertag die Brüder Johann Esau und Klaas Willems sollten eingesegnet werden zum Lehreramt, so versammelten sich die Geschwister und viele Freunde und Bekannte schon früh Morgens. Die Versammlung begann mit Gesang und und B. Abram Kröker machte die Einleitung zur Betstunde, worauf mehrere Brüder beteten, darauf hielt Aeltester Abram Shellenberg eine Ansprache über Epheser 6, 10. 19., besonders betonte er, daß wir den Schild sollten vorhalten, womit wir alles könnten auslöschen. Nach diesem redete Aeltest. Jakob Wiebe über Offb. Joh. 3, 12. und betonte besonders: „Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler.“ Dann las er aus Menno Simons Buch wie die Lehrer sein sollten und ihre Pflichten erfüllen. Dann las er 1 Tim. 3, 1.—15. und betonte besonders den 13. Vers. Hierauf wurden dann die zwei Brüder vom Aeltest. J. A. Wiebe eingesegnet mit Handauflegen und sie willkommen geheißen. Nachdem wurde den jungen Lehrern noch Gelegenheit gegeben über das Wort Gottes zu sprechen. B. Johann Esau redete über Psalm 13, 6. und betonte besonders, daß der Herr uns so gerne helfen wolle. Nach diesem hielt L. Klaas Willems Ansprache über 1 Cor. 4, 9. „Wir sind ein Schauspiel geworden der Welt und den Engeln und den Menschen.“ Zum Schluß las er das Lied: „Du mein ewig treuer Jesu.“ Alle lieben Gäste und Geschwister wurden dann eingeladen zu einer einfachen Mahlzeit.

Nach dem Essen begann die Versammlung wieder mit Singen, worauf B. Abram Harms eine Missionspredigt hielt, über Matth. 28, 18.—20., besonders erwähnte er wie uns Jesus Aufgaben giebt und wir sollten Zion helfen bauen, weil noch so Vieles zu thun ist. B. P. Wiebe sprach über Joh. 17, 18. Er erwähnte besonders die Heiden und wie groß die Zahl noch sei, und wie wir Ursache hätten Hand ans Werk zu legen. Dann redeten Editor Harms über Joel 3, 6. David Schröder redete über Sach. 8, 19. Zum Schluß redete noch Aeltest. Abram Schellenberg über Psalm 41, 1. und betonte besonders: „Wohl dem, der sich des Dürftigen annimmt,“ worauf sieben Verheißungen folgen würde.

Abends war wieder Versammlung und sprach Ab. Harms über Joh. 4, 4.—26. Zum Schluß hielt Aeltest. Jakob A. Wiebe eine Ermahnung, daß wir sollten unsere Seligkeit mit Ernst schaffen und ausharren bis ans Ende.

Weil unser Schwager Abraham Hiebert aus Minnesota seine Mutter in Rußland besucht hat und sie meiner Frau ihre Tante ist, so wünschen wir etwas zu hören. Ein Brief würde uns erfreuen, oder man könnte die „Rundschau“ als Boten benutzen. Meine Frau ist Helena, Johann Siebert's Tochter, früher Sparau. Auch die lieben Onkels in Dakota, Peter Tiesens und Dietrich Tiesens, sammt Kinder und Franz Tiesens Kinder sind alle von uns gegrüßt und sind gebeten um Nachricht. In der Freundschaft ist alles so ziemlich munter. Sollten diese Zeilen Gerhard Schellenbergs in Manitoba zu Gesichte kommen, so diene ihnen zur Nachricht, daß in der Freundschaft alles munter ist. Alle Bekannten sind von uns gegrüßt.

Jakob Wiens.

Hilsboro, 22. Juni.—Aus Mitleid und Theilnahme möchte ich den Lesern der „Rundschau“ einige Sterbefälle mittheilen, in der Hoffnung den Verwandten und Bekannten der betreffenden Personen damit zu dienen.

Am 30. Mai um mitternächtlicher Stunde klopfte ein Bote bei mir an, mit der Nachricht, daß die alte Schwester, Wittwe Martin Friesen, an demselben Tage gestorben wäre; und lud mich zu dem am andern Tage Nachmittags stattfindenden Begräbniß ein. Das Leben der erwähnten Schwester war ein Trübsalsleben, welches von Krankheit, Armuth und mannigfaltigen Widerwärtigkeiten begleitet war. Dazu fehlte oft das Nöthigste, nämlich der wahre Friede Gottes, den uns Jesus lassen und geben will, nach Joh. 14, 27. Es fehlt ja nur am Nehmen und Halten nach Sprüche Sal. 16, 7. Die Verstorbene lebte viele Jahre bei Geschwister Franz Hein, ihrer Tochter, wo sie auch starb. Ihr Alter reichte an die Zahl wie im Gebet Moses, Psalm 90, 10. erwähnt, nämlich 70 Jahre, 9 Monate und 26 Tage. Sie war 49 Jahre verehelig und hatte 13 Kinder, wovon 7 sie überleben. Großmutter war sie von 55 Kindern, wovon noch 35 leben. Urgroßmutter von 4 Kindern. Das Begräbniß fand statt den 31. Mai bei Hope, allda ruhen die Gebeine auf dem Friedhofe der Riverbrüder.

Anfangs Juni erhielten wir Nachricht, daß die älteste Tochter der lieben Geschwister Friedrich Dörings, Butler County, an einer Halskrankheit gestorben sei, und noch zwei ihrer Kinder an derselben Krankheit bedenklich daniederliegen. Nach kurzer Zeit erhielten wir auch Anzeige von dem Sterben dieser zwei, und von der Erkrankung der ihnen noch verbliebenen letzten drei Kinder. Voll tiefen Mitleidens, fuhr Br. Joh. Harder und ich am 15. Juni nach Butler County, um die so hart betroffenen l. Geschwistern zu trösten. Jedoch wenn Jemand so hart betroffen wird, wo findet ein sterblicher Mensch dann Worte des Trostes? Als wir hinkamen, erfuhren wir, daß noch zwei von den drei zuletzt erkrankten Kindern gestorben seien, und zwar in der Nacht vom 15. auf den 16. Juni, vier Stunden auseinander. Es erregte Mitleid, die zwei Leichen nebeneinander liegen zu sehen, welche auch zusammen eingesargt, und am 17. begraben wurden. Vier neue Grabhügel bedecken die Leichnahme der fünf lieben Kinder. Das Alter derselben war, so viel ich weiß, von zwölf bis hinunter auf drei Jahren. Das Kleinste, etwa über ein Jahr alt, ist den tiefbetrübten Eltern und l. Geschwistern Dörings für jetzt noch geblieben, aber wir sind hier im Lande der Sterblichkeit.

Als meine Reise nach Butler Co. bestimmt war, ging ich noch zuvor zur leidenden l. Schwester Wittwe Töws, welche 84 Jahre alt ist, und nahm ernsten Abschied von ihr, denn sie war bedenklich krank. Vorher, am 14. Mai, war ich bei ihr, und war sie so fester Zuversicht und mit Sehnsucht und Freudigkeit zum Tode erfüllt, wie ich es nur selten bei Kranken getroffen habe. Sie sagte mehrere Trostsprüche, wovon mir sonderlich Jeremias 31, 3. im Gedächtniß geblieben ist, welcher lautet: „Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.“ Auch sagte sie etliche trostvolle Liederverse aus dem alten Kirchengesangbuche, worunter auch Vers 10 aus No. 126 war, welcher lautet:

Wir bleiben ewig ungeschieden,
Es trennet uns kein blasser Tod;
Der führet mich zum vollen Frieden,
Zu meinem Freund, der weiß und roth,
Zu meinem auserkor'nen Lamm,
Zu meinem Hirt und Bräutigam.

Früher, wenn ich sie besuchte, wünschte sie zu singen, aber zuletzt liebte sie zu lesen und zu beten. Daher sagte sie auch jenes Mal zu mir, als ich gehen wollte, ich möchte ihr noch einige Lieder vorlesen, und gab an: „Allein, und doch nicht ganz allein“ u. s. w. Ferner nannte sie: „Wie ein Hirsch in Mattigkeit“ u. s. w. Als ich bis zum vierten Vers kam, sagte sie „So geht's mir“, dabei wurde sie traurig, denn sie fühlte einen tiefen Schmerz, daß sie ihre letzten Lebenstage wie unter Steinwürfen hinbringen mußte, und besonders schmerzlich war es ihr, von denen zu leiden und zu dulden, die von ihr so innig geliebt wurden. Am 8. Juni war ich auch bei ihr und fragte sie nach ihrer Hoffnung, welche Frage sie mit dem folgenden Liedervers beantwortete: „Ich bin versichert, daß Gott mich zu seinem Volk gezählet, mit meinem Herzen ewiglich verbunden und vermählet, und wenn er vor dem Vater steht, auch für meine Seele fleht.“

Als wir am 18. von Butler County zurück kamen, erfuhren wir, daß die l. Schwester am 15. gestorben und am 17. auf dem Friedhofe bei Gnadenau begraben worden sei. So hatten wir ein doppeltes Begräbniß, dort mit Dörings Kinder, und hier war es die l. alte Schwester, welche bald 33 Jahre in der Gemeinschaft und der Pflege ihrer Kinder, Joh. Goosens, gewesen war, und soweit Menschen prüfen können, friedlich miteinander waren. Die l. Tochter, Schw. Goosen, hatte Gelegenheit, Kindespflicht und Kindestreue zu beweisen. Gott sei die Ehre, daß die alte Schwester als Kämpferin in die ewige Ruhe gegangen, und wenn sie manches gerne hätte ungeschehen machen wollen, so war es ja allein möglich, indem sie das Verfehlte erkannte und bereute, was sie ja auch gethan. Zum Gruß für alle Leser Ebr. 4, 1.

Jakob A. Wiebe.

Chelsea, Butler Co., den 22. Juni. „Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet den Sohn,“ u. s. w. Heb. 1, 1. 2.

Die Bibel, oder besser gesagt, das Wort Gottes kann ein Jeder und zu jeder Zeit auf sich selbst anwenden, und so muß ich auch diese Worte Gottes auf mich zur Geltung bringen, denn Gott hat auch zu mir schon oft und auf mancherlei Art geredet, nicht nur durch Predigten allein, sondern durch mancherlei Unglücksfällen, als Vieh- und Pferdeverlust und oft auch durch Mißernten, wie in den zwei vorigen Jahren und dieses Jahr haben wir auch keine Ernte, denn ein großer Theil fror im Winter aus, dann kamen noch die Feldwanzen und fraßen nicht nur den Weizen, sondern auch alles Korn, Hafer, Zuckerrohr und Kaffirkorn auf, ja sogar das Gras fällt unter dem gefräßigen Ungeziefer. Durch alles dieses redet der Herr zu uns, wiewohl es dem Fleische wehe thut, so hat der Herr doch seine weise Absichten. So hat auch der Herr in den letzten Tagen zu uns geredet, wie einst zu Hiob.

In den ersten Tagen des Mai wurde unsere Tochter Minna an der Halskrankheit krank. Wir glaubten es mit dem Mumps zu thun zu haben, aber bald stellte es sich heraus, daß es etwas anders war, denn das Schlucken wurde ihr beschwerlicher. Nachdem wir verschiedene Mitteln angewandt hatten konnte sie wieder etwas trinken, aber nach über zwei Wochen starb sie im vollen Bewußtsein in den Himmel einzugehen, am 18. Mai. Sie wollte auch nicht mehr gesund werden, sondern hatte ein großes Verlangen bei Jesu zu sein. Sie erreichte das Alter von 10 J., 2 M., 10 T. Dann wurde unser Sohn Friedrich krank, und obwohl zwei Aerzte ihn behandelten, starb er am 2. Juni im Alter von 6 J., 10 M., 23 T. Die Aerzte nannten seine Krankheit Diphtheritis. Dann wurden Louise, Olga und Heinrich krank und obschon ein dritter Arzt (ohne gerufen zu sein) zur Hilfe kam, so half doch all ihr Bemühen und Mediciniren nichts. Die Kinder wollten auch die bittere Arznei nicht mehr nehmen. Olga starb am 13. Juni im Alter von 3 Jahren weniger 2 Tagen. Am 15. starb Heinrich und vier Stunden später, den 16. Juni, unsere Tochter Louise im Alter von 8 J., 6 M., 6 T. Heinrich ist 5 J., 3 M., 3 T. alt geworden. Also sind uns in vier Wochen 5 Kinder gestorben.

Ein jedes kann sich selbst vorstellen, wie es einem zu Muthe ist, eine Leiche nach der andern hinauszutragen. Aber Gott Lob, alle wollten gerne dahin wo ihre Minna ist. Wie viel Jammer und Sünde sind sie enthoben, denn wir gehen einer schlimmen Zeit entgegen; wir wissen wohl was hinter uns ist, aber nicht was uns bevorsteht.

Bei den zwei ersten Leichen redete L. A. Cornelson, bei der dritten Leiche (Olgas) wurde keine Rede gehalten, und obwohl das Grab fertig war, so war ich gezwungen sie selbst zu bestatten, denn ein Jeder fürchtete sich vor dieser bösen Krankheit. Bei der Beerdigung der zwei letzten redeten L. A. Cornelson, Br. Jakob A. Wiebe und Johann Harder von Gnadenau. Louise und Heinrich wurden in einen Sarg gelegt, welchen B. Lorenz gemacht hat, auch für Minna hat er den Sarg gemacht.

Wiewohl es dem Fleische wehe thut, so will ich doch mit Hiob sagen: „Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen, des Herrn Name sei gelobet.“

Dieses schreibe ich, um die lieben Geschwister in Kenntniß zu setzen wie es uns in Butler Co., Kansas, geht.

Euer Mitpilger zur Ewigkeit

Friedrich E. Doering.

Newton, 26. Juni. — Wie wunderbarlich und dennoch immer herrlich regieret doch der Allmächtige. Auch aus der Natur müssen wir stets bekennen: „Deine Wege sind höher denn unsere Wege und deine Gedanken gehen weiter denn unsere Gedanken, o Gott!“ Hätten wir die Regelung, auch nur unserer eigenen Felder, so würden wir wohl manches anders haben, aber auch manches verpfuschen. Gott weiß, was uns zum Besten dient, und deshalb sendet er seinen Regen wenn er will, und hält ihn auch zurück, wenn er es für gut einsieht. Auch hier freuten wir uns vor einigen Wochen nach längerer Dürre des üppigsten Wachsthums. Die Kornfelder besonders erfreuten das Herz des Menschen mit ihrem gesunden Grün, und die Getreidefelder gingen langsam mit wohlgefüllten Aehren ihrer Reife entgegen, obzwar die verheerende Feldwanze einigen Feldern bedeutenden Schaden zufügte.

Jetzt aber lechzet die Erde schon wieder nach dem belebenden Regen, denn die warmen Sonnenstrahlen und die warmen Südwinde berauben den Boden bald aller Feuchtigkeit. Doch der alte Gott lebt noch und er wird auch wieder wissen, wann er die Fluren zu erquicken hat. Die Getreidefelder sind weiß geworden zur Ernte und überall findet man die Schnitter beschäftigt den mittelmäßigen Betrag einzuheimsen.

Man rechnet, daß der Weizen hier etwa zehn bis fünfzehn, und vielleicht etwas drüber, Bushel vom Acre geben kann; Hafer etwa zwanzig bis fünfzig Bushel. Wenn dann der Farmer auch noch mal wieder das Reichwerden aufgeben muß, so darf er sich getrösten, daß er wieder für ein Jahr genug zur Nahrung und Kleidung, und vielleicht ein wenig zum Schuldabtragen einheimsen darf. Das Korn ist vielversprechend, wenn der Herr ihm jetzt nicht seinen Segen vorenthält. Aber auf ihn müssen wir trauen und er wird uns nicht verlassen, wenns gleich oft dunkel und trübe scheint.

Cor.

Höchste von Allen in Gährkraft.—Letzter Bericht, Ver. Staaten Regierung.

Royal Baking Powder

Absolut unverfälscht.

Minnesota.

Bekanntmachung.

— Die Mennoniten-Brüdergemeinde wird am 4. Juli ein Missionsfest feiern, wozu ein Jedes eingeladen ist. Br. Scheve von Deutschland, Berlin, der in Amerika weilt, Vorsteher der Kamerun Mission, West-Afrika, und Br. Peter Wedel, der im nächsten Herbst dorthin geht, haben versprochen, uns an diesem Tage zu besuchen. Die Versammlung findet statt im Versammlungshause 7 Meilen Nordwest von Mountain Lake und 6 Meilen Nordost von Bingham Lake. Mittags wird gemeinschaftlich gespeist. Jeder ist eingeladen im Namen der Gemeinde.

Heinrich Both.

Bingham Lake, Minn.

Canada.

Manitoba.

— In Morden wurde während der letzten Woche bezahlt für Weizen 75 Cents per Bushel; fettes Rindvieh $3\frac{1}{2}$ bis 4 Cents per Pfund Lebendgewicht; Eier 8 Cts. per Dutz.; Butter $12\frac{1}{2}$ Cts. per Pfund; Mehl von der Morden Mühle, Hungarian $2.70; Strong Bakers $2.50.

— Die in ganz Süd-Manitoba als eine erfahrene Doktorin wohlbekannte und geliebte Frau Thießen ist kürzlich, wie wir hören, auf Betreiben mehrerer englischer Aerzte vor dem Gericht in Morden zur Zahlung von $50 Strafe nebst Kosten verurtheilt worden, weil sie unbefugterweise als Doktorin prakticierte. Es ist sehr bedauerlich, daß eine Frau, die so unendlich viel Gutes unter ihren Glaubensgenossen wirkt, auf diese Weise aus reinem Brodneid verfolgt und belästigt wird. Noch bedauerlicher ist es, daß das Gesetz auf Seiten der englischen Aerzte ist und daß gegen das Strafurtheil garnichts zu machen ist. Das Gesetz verordnet nämlich, daß keine Person gegen Zahlung oder in Erwartung einer Belohnung als Arzt oder Geburtshelfer fungieren darf, wenn nicht bei der Medical Association registriert.

Um nicht mit dem Gesetz im Conflikt zu kommen, müßte Frau Thießen ganz unentgeltlich wirken; will dann Jemand ihr ein Geschenk machen, so kann das Niemand verwehren. Besser und empfehlenswerther wäre es aber, wenn die Vertreter Süd-Manitobas in der Gesetzgebung eine Abänderung des anstößigen Gesetzes bewirken könnten, damit die Farmer nicht gezwungen sind, für den einmaligen Besuch eines Arztes bis $30 bezahlen zu müssen.—Nordw.

Rußland.

Nichailowka, 30. Mai 1895. Allen Freunden und Bekannten in Amerika wie auch in Samara, die betrübte Nachricht, daß es dem Herrn, der über Leben und Tod gebietet, gefallen hat, meine Schwester Michael Dürksen in Hierschau, durch den Tod zu sich zu rufen. Ihr Gatte und Kinder werden die Lücke, die der Tod in der Familie gemacht, sehr fühlen; doch ist ihnen die sichere Hoffnung, sie dereinst zu den Füßen Jesu sitzen zu sehen. Ihre Sehnsucht nach Auflösung war so groß, daß sie dem Herrn beständig anrief, sie von ihren fast unerträglichen Leiden zu befreien und zu sich in den Himmel zu nehmen. Der gütige Vater erhörte ihre Gebete und erlöste sie am 23. Mai 9 Uhr morgens (am 3. Pfingstfeiertage) von ihrem großen Leiden. Sie starb bei Bewußtsein, im Hinblick auf die Gnade Gottes. Das Alter bracht sie auf 49 Jahren, 8 Monaten und 28 Tage. Im Ehestande gelebt 28 Jahren, 5 Monaten und 24 Tage. Kinder gezeugt 13, von denen ihr 8 voran in die Ewigkeit gegangen sind. Am 26. Mai wurde sie in Anwesenheit vieler Trauergäste zu ihrer letzten Ruhestätte getragen. Ehrs. Jacob Both aus Landskrone hielt die Leichenrede, wozu er sich die Worte in Psalm 9, 10. gewählt hatte, und Ehrs. Peter Fast aus Hamberg hielt nach der Trauermahlzeit eine ernste Ansprache an die Versammlung über 1 Mose 22 bis 12. Vers.

Ja, der l. Schwester Leiden war sehr groß und viel, daß es ein Jammer war anzusehen. Erstlich litt sie an Athemnoth und Herzklopfen und bekam zuletzt noch Wassersucht, die sie denn auch in's Grab brachte.

Dem Bruder J. Thiessen in Kansas noch zur Nachricht, daß unsere liebe alte Mutter noch lebt und ihrer Tochter Tod beweint. Gruß

Heinrich Thiessen.

Bilder aus dem Beduinenleben.

Von Missionar Richert in Jerusalem.

II.

(Schluß.)

Was die Regierungsform der Beduinen anbelangt, so darf man schon mit gutem Gewissen sagen, daß sie mit der Weiterbildung ihres Kulturlebens gleichen Schritt gehalten hat, was aber nicht mehr sagen will als, so wenig sich ihre Sitten und Gebräuche von denen in der Patriarchenzeit verändert haben, so wenig hat auch ihre Verfassungsgeschichte eine Geschichte, resp. Fortschritte aufzuweisen.

Sie ist heute noch wie in der Urzeit, eine patriarchalische, und kann auch der Natur nach keine andere als eine Familienverfassung sein.

Diese freie und unabhängige Stellung ist der größte Stolz, ihre hohe Abstammung vom Vater aller Gläubigen der liebste Adel, ihr Wanderleben der größte Ruhm der Beduinen, und deshalb sehen sie auch auf die Fellachen, die früher auch ein Nomadenleben geführt, sich aber im Laufe der Zeit haben unterjochen und an feste Wohnsitze binden lassen, mit Verachtung herab. War einst den Egyptern das Hirtenleben der Kinder Israel ein Greuel, so ist heute umgekehrt dem Sohn der Wüste Ackerbau und Obstzug eine Erniedrigung und ein Greuel. So lange der Beduine im Besitz seiner individuellen Freiheit bleiben kann, verzichtet er gerne auf unsere vielgerühmte bürgerliche Freiheit. Stürzt sich der Abendländer

in Schulden und Ruin, kennt der Beduine keine Aufregung; leidet unsere Generation an Nervösität, der Araber kennt keine Badereisen; ist unsere Lebensweise raffinirt, veränderlich und der Mode unterworfen, der Orientale bleibt sich ewig gleich.

Wie in der Familie der Mann das Haupt ist, vertreten auch die Stammfürsten der zu einer Stammfamilie mit einander verbundenen einzelnen Familien die Stelle eines Familien- oder Staatsoberhauptes und Richters.

Hat der Vater frühe das Zeitliche gesegnet, so folgt der Sohn als lebenslängliches Oberhaupt der ursprünglichen in der Würde seines verstorbenen Vaters.

Strafrecht und Richterwürde stehen dem Vater zu. Er verfügt über das Wohl und Wehe, über das Eigenthum und Rechte der engeren wie auch der erweiterten Familie. Den Sohn kann er enterben und von der Thronfolge ausschließen; doch sind ihm in der Ausübung dieses Rechtes insoweit Schranken gesetzt, daß er den Sohn nur dann enterben darf, wenn er wieder den Vater rebellisch wird oder ohne väterliche Einwilligung eine Lebensgefährtin gefunden und heimgeführt hat, und von der Thronfolge wird er wohl seinen Erstgeborenen nur dann ausschließen, wenn der Sohn mit einwilligt, daß ein jüngerer Bruder mit besonderen Fähigkeiten für die Nachfolge bestimmt wird.

Mehrere Einzelfamilien stehen unter der Hoheit einer Hauptfamilie, deren Glieder dann den Titel eines Schechs, d. h. Aeltester oder Greis, führen. Die Untergebenen einer oder auch mehrerer solcher Gesammtfamilien, bilden einen sogenannten Beduinenstamm. Der Aelteste der Hauptfamilie ist Haupt des Stammes und Anführer bei Wanderungen und Kriegszügen. In seiner Person koncentrirt sich alle Civil- und Militärgewalt über den ganzen Stamm. Gehören mehrere Hauptfamilien zu einem Stamm, so fält die Herrscherwürde in der Regel derjenigen Hauptfamilie zu, die die meisten Untergebenen aufzuweisen hat. Die Herrscherwürde ist erblich. Zumeist folgt der Aelteste der Familie nach. Eine Ausnahme findet statt, wenn man durch Umgehung des ältesten, für Regierungsgeschäfte weniger tauglichen Familienkindes, einen jüngeren, aber höchst weisen und umsichtigen Sprossen, an die Spitze des Stammes und des Heeres stellen kann, weil Wohlstand und Ehre eines Stammes zum großen Theil von der Energie und Tapferkeit des Fürsten bedingt sind. Beispiele dieser Art finden wir schon in der heiligen Schrift verzeichnet. So wurde z. B. Salomo vor seinen älteren Brüdern auf den Thron gehoben, weil der Vater in ihm einen würdigen Nachfolger zu finden hoffte und er der Liebling des Herrn war.

Kleinere Stämme, die sich allein nicht gegen ihre Feinde halten und vertheidigen können, schließen sich an größere und mächtigere Stämme. Dadurch übernimmt dieses mächtigere Oberhaupt auch den Oberbefehl über alle hinzugefügten Streitkräfte. Fühlt er sich schließlich auch zu schwach anderen feindlichen Stämmen gegenüber, so unterwirft er sich mitsammt seinen ihm untergebenen Stämmen einem noch mächtigeren Fürsten, dem dann der Titel eines Großschechs oder Emirs zuerkannt wird, und der auf solche Weise entstandene Großstamm wird nach seinem Namen benannt. Die untergebenen Stämme nennt man beni—Söhne—desselben, auch wenn sie keine Verwandtschaft mit seinem eigenen Familienstamm haben, vielmehr ursprünglich einem ganz anderen Stamm angehörten.

Gewöhnlich aber, und zur deutlicheren Unterscheidung führen die kleinen Stämme den Namen des ihnen eigens zugehörigen Schechs.

Eine Reise nach Californien.

Folgenden Reisebericht entnehmen wir dem „Chr. Bundesboten“ welcher gewiß auch die Leser der „Rundschau“ interessiren wird.

Schon seit längerer Zeit haben hier im Westen und auch im Osten manche Brüder nach einem neuen Ansiedlungsplatz, nach einer neuen Heimath gesucht. Nun hat sich eine passende Gelegenheit gefunden in Oklahoma und in dem sogenannten “Strip”. Es haben sich ja da auch von unsern Brüdern ansäßig gemacht und genug zusammen, um Gemeinden bilden zu können. Aber die Ansichten sind ja so sehr verschieden und besonders im Ansiedeln.

Da nun noch manche Brüder sind, die nach einem Ansiedlungsplatz suchen, so wird es denen nicht unlieb sein, wenn sich eine Gelegenheit bietet, wo gutes Land und gutes Klima beisammen zu finden sind und zudem noch in solcher Quantität, daß leicht Kolonien gebildet werden können. Und solches glauben wir in Californien gefunden zu haben.

In Kern County, Cal., hat eine Landgesellschaft 400,000 Acres in kleineren und größeren Parzellen zu verkaufen. Da nun diese Gesellschaft ihr Land nur mit fleißigen, zuverläßigen, ackerbautreibenden Leuten besiedeln will (nicht an jeden Tom, Dick und Harry verkauft) und glaubt in den Mennoniten die ihrem Wunsche entsprechende Klasse Leute gefunden zu haben, so hat sie durch ihren Agenten in Chicago, Herrn A. H. Heber, sich an Br. D. Görz in Newton gewendet und durch die Vermittlung des Letztern ist es dazu gekommen, daß wir uns zusammen auf die Reise begaben um genanntes Land zu besehen. Da die Fahrt mit der Bahn bis nach dem Ziel, der Stadt Bakersfield, mehrere Tage und Nächte in Anspruch nahm, so möchte es fast scheinen als würde das Reisen einen ermüden. Aber dem ist nicht so, denn die Reise war kurzweilig. Wir als Bewohner ebener Gegenden mußten so recht die Allmacht Gottes bewundern in den hohen Gebirgen und tiefen Thälern. Manchmal ging der Zug bergauf, dann bergab, dann wieder durch Tunnels und wand sich gleich hufeisenförmigen Krümmungen entlang, dann wieder durch Gegenden mit meilenlangen “Snowbrakes” und unten überbauten “Snowsheds” hindurch. Letztere sind 40 Meilen lang und so stark gebaut, daß vielleicht, auf manchen Stellen, ein Zug oben darüber fahren könnte ohne zusammen zu brechen. Warum dieses, wurde uns dann erklärlich, als man uns sagte: Daß der Schnee im Winter zuweilen 25 Fuß tief liege. Den 26. April fanden wir in dem „Sierra Nevada“ Gebirge noch etliche Fuß tiefen Schnee, so daß wir am Samstag Abend in völligem Schneegestöber fuhren und dann Sannstag Morgen in der Frühe in „San Francisco“ zwischen Blumen und unter Palmen spazierten, wodurch unsere Aufmerksamkeit so in Anspruch genommen wurde, daß wir nicht Zeit hatten an Langeweile oder an Müdigkeit zu denken. In dieser Hügelstadt hatten wir die Gelegenheit den berühmten Prediger Henry Varley zu hören. An unser Reiseziel Bakersfield gelangten wir Montag Morgen den 29. April. Diese Stadt ist der “Countyseat” und hat etwas über 5000 Einwohner. Das Land der obenerwähnten Gesellschaft liegt in mittelbarer und unmittelbarer Nähe der Stadt.

Nach dem Frühstück stellte uns die Gesellschaft zwei Fuhrwerke und einen Mann ihrer Leute zur Verfügung, der uns dann ihre Ländereien zeigte.

Den ersten Tag fuhren wir zwölf Meilen in südlicher Richtung, wo selbst die Gesellschaft eine “Ranch” (Bauerei) hat und allgemeinen Ackerbau betreibt, wie Korn, Weizen, Gerste, Klee, Obst und Gartengemüse. Von Erdbeerpflanzen, die im Januar gepflanzt waren, pflückten wir reife Beeren ab und ließen uns dieselben gut schmecken. Die Gerste war in Aehren und war vier Fuß hoch; dieselbe stand sehr üppig. Wir gruben in den Boden und fanden etwa drei Fuß tief, daß sich dann das Wasser aus dem Boden zusammen zog und in das gegrabene Loch stellte. Man erklärte uns, daß dieses die Ursache von der Bewässerung sei. Zum Abend gings wieder in die Stadt um am Morgen wieder frisch darauf los zu fahren, ebenso weit südlich, aber in etwas mehr westlicher Richtung. Wir fuhren da auf drei der “Ranches” der Gesellschaft. Nebst der Bauerei wird da auch Pferdezucht getrieben und zwar in ziemlich großem Maßstabe — etliche Tausend Stück! Bäume und Blumen standen in voller Pracht; Maulbeerbäume, die ihre Aeste wohl 50 Fuß ausbreiteten; Schlingrosen, die an den Bäumen hinauf wuchsen 20, ja 40 Fuß hoch und voller Blüthe hingen. Einer der Brüder bemerkte: „Da sollte man seinen Hut abziehen und eine Bewunderungskappe aufsetzen.“

Auf dieser zweitägigen Tour fanden wir mehrere artesische Brunnen, die einen Strom von etwa 1½ Zoll haben. Einer dieser artesischen Brunnen nahm unsere Aufmerksamkeit besonders in Anspruch, weil er nahezu einen kleinen Bach zu Stande brachte. Er hatte nämlich zwei Röhren, denen beiden je ein drei Zoll dicker Strom entströmte.

Die Nacht brachten wir wieder in der Stadt Bakersfield zu, dann ging's den nächsten Tag etwa 15 Meilen in nordöstlicher Richtung, wo der „Kern“ Fluß aus den Gebirgen sich ergießt und von Fels zu Fels stürzt. Es war ja dieser Platz von Bedeutung für uns, indem dieser Fluß all das Land bewässern soll, das die Gesellschaft eignet. Derselbe ist wie man uns sagte, 200 Fuß breit und 6 Fuß tief und im Sommer laufe etwa der vierte Theil.

Wie viel Land man aber mit einer solchen Masse Wasser bewässern kann, das müßte von solchen Leuten berechnet werden, die das Landbewässerungssystem verstehen. Das Wasser wird mittelst Schleußen in die verschiedenen Kanäle geleitet, so daß man dasselbe völlig unter Kontrolle hat. Von den Kanälen wird es wieder mittelst Schleußen in kleinere Gräben geleitet und von da in die Felder.

Den nächsten und den darauf folgenden Tag wurde eine Tour von etwa 30 Meilen in nördlicher Richtung gemacht, woselbst die Gesellschaft eine Rindvieh “Ranch” (mit mehreren Tausend Stück Vieh) hat. Wir fanden auf diesem Wege das Land ungemein verschieden, — gutes und schlechtes. Wir fanden eine Stelle, wo mehrere Sektionen mit Klee und auch mit Weizen bepflanzt sind; kann wohl sagen, daß ich nie schöneren Weizen gesehen habe. Die Leute beanspruchen da nicht, daß es sehr gut sei für „Orangen und Citronen“, sagen aber, daß Zwetschen, Aprikosen, Pflaumen, Pfirsiche und Trauben sehr gut thun. Die Bäume, die wir da gesehen und noch jung waren, sahen recht üppig aus. Wir glauben auch, daß das Land dieser Gesellschaft nicht ausschließlich für Obst, sondern mehr für allgemeine Bauerei passend ist.

Nachdem wir uns nun einen großen Theil des Landes dieser Gesellschaft angesehen und es uns so ziemlich gut gefallen hatte, wollten wir eine Strecke Land „reservieren“. Aber uns traf das Sprichwort: „Wer da hat die Wahl, der hat auch die Qual.“ Endlich entschlossen wir uns von dem auf der letzten Tour gesehenen zu reservieren und zwar 10 Sektionen an einem Stück von dem Land, das mit Klee und Weizen besäet und wir wohl nie schöneren gesehen haben. Das Land liegt 4 bis 7 Meilen westlich von der S. P. Eisenbahn und etwa 21 Meilen nordwestlich von Bakersfield. Die Reservation gilt bis den 1. December 1895. Es kostet $60 bis $50 per Acre, je nachdem wenig oder viel aufgenommen wird.

Um einen Ertrag von diesem Lande zu erzielen muß es bewässert werden. Für dasjenige, welches wir gesehen, scheint übergenug Wasser vorhanden zu sein. Aber jetzt ist es Frühjahr und wie es sich verhält mit dem Wasservorrath in der trockenen Sommerzeit, wenn in dem Fluß der vierte Theil Wasser fließt, das sollte noch untersucht werden.

Ob wir nun in Californien den besten Platz zur Ansiedlung gefunden, das wollen wir nicht im Geringsten beanspruchen; aber gutes, billiges Land und dabei in genügender Quantität, um eine Ansiedlung gründen zu können, findet man nicht überall.

Was nun das Klima anbetrifft, so wüßten wir Plätze in Californien, wo es nicht ganz so heiß und nicht ganz so kalt wird. Jedoch das Klima ist in Kern County gleichmäßiger als in irgend einem Staate, wo wir vier Brüder — unsere Heimathen haben. Man sagte uns, das Thermometer fällt im Winter auf 19 Grad und steigt im Sommer im Schatten auf 119 Grad Fahrenheit.

In „Ventura County“, wohin wir uns auch begaben das Land zu besehen, ganz nahe am Ocean, wird es wohl im Winter nicht so kalt und im Sommer nicht so heiß, der Seeluft wegen; aber man verlangte uns da für rohes Land $300 per Acre, und zudem nicht einmal in genügender Quantität, um eine Ansiedlung gründen zu können. Das Land braucht zwar da nicht bewässert zu werden.

In „Los Angeles County“, wohin wir uns auch begaben, etwa 12 Meilen vom Ocean, wäre das Klima sehr angenehm, der Seeluft wegen. Die Gegend ist auch stark besiedelt, aber man fordert da für Obstgärten $800 per Acre. Bei einer Ansiedlung ist das schöne, angenehme und wohlthuende Klima nicht alles, was in Betracht kommt. Vom Klima allein kann man nicht leben.

Daß wir auch in Cucamonga, Ontario, Pomona und San Dimas bei unsern Glaubensgeschwistern waren, hat bereits Schw. Sarah C. Sprunger in einer Korrespondenz im Bundesboten angezeigt. Es hat uns ja auch daselbst gut gefallen. Die Ueppigkeit des Wachsthums der Bäume zeigte, daß das Land gut sein muß. Citronen-Bäume, die im Frühjahr 1894 gesetzt wurden, hingen voll Blüthen. Den ersten Bananenbaum mit Frucht sahen wir bei Br. H. Rees bei San Dimas. Die Orangen und Citronen, welche uns Br. Rees noch mit auf den Weg gab, schmeckten auch den l. Unsrigen in der Heimath fein und machten einen guten Eindruck von Californien. Da Br. Rees schon öfters so freundlich gewesen über Land und Leute von daselbst im Bundesboten zu berichten, so will ich hier davon abstehen.

Daß die Glaubensgeschwister in Cucamonga, Ontario, Pomona, San Dimas, und wir froh waren einander zu begrüßen, ist leicht begreiflich. Br. Ledig erwies uns seine Liebe, indem er uns so viel wie möglich mit seinem Fuhrwerk zu Diensten stand, um uns die Gegend zu zeigen.

In besonderer und liebevoller Erinnerung wird uns der letzte Abend bleiben, den wir in Br. Ledig's Hause zubrachten. Die kranke Schw. Ledig, die fast die meiste Zeit im Bett zubringen mußte und sehr schwach war, freute sich mit uns, faßte ihre Kräfte zusammen und sang mit zum Lobe Gottes! Eine rührende Stimmung war es, als wir das Abschiedslied sangen: „Gott mit euch, bis wir uns wieder seh'n.“

Jacob L. Schowalter.

Falsche Scham.

„Was werden die Leute dazu sagen!“ Das ist ein recht gebräuchliches Wort, eine vielfach angewandte Redensart. Viele Menschen thun in ihrem ganzen Leben nichts, ohne sich diese Frage vorzulegen. Schon wenn die Familie begründet wird, geht das an. Sie möchten wohl eine einfache Hochzeit machen, weil es ihnen besser so zusagt und sie es auch nicht so übrig haben, um viel daraufgehen zu lassen; aber da heißt es dann: „Was würden die Leute dazu sagen!“ Nun wird die Hochzeit recht glänzend ausgerichtet, weit über die Verhältnisse der Betreffenden hinaus, und so ist der Nothgroschen vergeudet, den das junge Paar vielleicht bald einmal nöthig hätte.

Oder ein Beispiel aus der Ehe. Das Paar ist in Zank und Streit gerathen, und die Nachbarschaft weiß drum. Da wird das Nachgeben doppelt schwer, denn „die Leute“ würden am Ende gar sagen, man sei aus Schwachheit nachgiebig gewesen. Weiter: die Eltern sehen ein, daß es am besten für den Jungen wäre, wenn er einen einfachen, schlichten Beruf ergreife, der für seine Fähigkeiten paßt und ihm ein gutes Fortkommen verspricht; aber da schämen sie sich „vor den Anderen,“ die am Ende darüber spotten könnten, daß ihr Junge etwas gar so Niedriges und Gewöhnliches wird. Dem Mädchen wär es gut, wenn es in Dienst ginge, sich in der Welt umsähe, etwas zulernte und sich ihr Geld verdiente, — aber Vetter Michel könnte einen scheel ansehen, wenn man die Tochter dienen ließe, da läßt man's lieber.

Und doch hat man's oft so nöthig, sich einzuschränken und hauszuhalten. Die Familie wächst, die Erwerbsverhältnisse werden ungünstiger, — aber nur nicht den Leuten zeigen, daß man nicht so dasteht, wie ehedem! Lieber werden Schulden gemacht, womöglich gar Veruntreuungen begangen, als daß man's „die Anderen“ merken ließe! Ja, Niemand möchte „hinabsteigen“! Ist es denn ein Hinabsteigen, wenn man einfacher lebt? Welch' eine falsche Auffassung! Leider ist sie sehr verbreitet. Jeder möchte mehr scheinen, als er ist und bedenkt nicht, daß nach Aeußerlichkeiten doch der Werth des Menschen nicht bemessen werden darf. Niemand möchte etwas „Niedriges“ sein, und von niedrigen Eltern möchte Niemand abstammen.

Und doch war Jesus Christus arm und niedrig, er, der alle Könige und Gewaltigen der Erde an Hohheit des Geistes überragte. Sich seiner einfachen Abstammung und seiner niedrigen Beschäftigung vor den Leuten schämen, ist sehr thöricht; keine Arbeit schändet, und auf den Geist, der im Menschen wohnt, kommt es an. Richte dein Leben ein wie ein braver Mensch und guter Christ, sei ein treuer Vater der Deinen, ein Freund deiner Mitmenschen, — und du kannst getrost neben den Größten dieser Erde dein Haupt erheben. Fülle in deinem kleinen Kreise deinen Platz aus, und dein Leben hat einen höheren Werth als das inhaltlose Dasein vieler, die in Prunk und Verschwendung ihr oft wenig beneidenswerthes Dasein hinbringen.

Ja, die falsche Scham hat schon viel Unheil angerichtet, im Großen wie im Kleinen; Unwahrheit und Heuchelei entspringen daraus. Mancher möchte sich wohl ändern und den Hochmuthsteufel fahren lassen, aber —„was würden die Anderen dazu sagen!“ Manch einer, der es einsieht, daß er durch seine allzu häufigen Wirthshausbesuche seine Gesundheit untergräbt und die Familie an den Bettelstab bringt, hält doch nicht inne in seinem genußsüchtigen Leben, weil er sich vor seinen Freunden schämt. Sie könnten ihn ja auslachen! Da läßt er lieber Weib und Kind zu Grunde gehen! Mancher schämt sich gar, mit einem Packet über die Straße zu gehen, — und muß doch oft ganz andere Lasten durchs Leben schleppen, die er Niemand übertragen kann.

Im Beruf ist es oft ähnlich. Ein Arbeiter sieht ein, daß seine Arbeitsgenossen einen falschen Weg gehen, daß sie im Begriff sind, das Verhältniß zum Arbeitgeber ganz und gar zu zerstören, —trotzdem thut er dasselbe wie sie. Er sagt sich, es geschehe um des Zusammenhalts willen, aus Kameradschaft. Wohl, das mag manches Mal der Fall sein. Ist es aber nicht oft auch falsche Scham, wenn er nicht gegen seine Kameraden aufzutreten und nicht zu sagen wagt, daß sie auf falschem Wege sind? Er fürchtet sich vor ihnen; sie könnten ihn einen Feigling schelten. Und doch ist er kein Feigling, wenn er der Mehrheit entgegen seine Ueberzeugung vertritt. Zusammenhalten ist vortrefflich, aber hin und wieder kann es auch zur moralischen Pflicht werden, den Freunden mit Energie gegenüberzutreten, unbekümmert um das, „was die Anderen sagen.“

Es ist ein Fehler, ein Mangel an Würde und Kraft, wenn man im Leben sich von der falschen Scham besiegen läßt. Ein selbstbewußter Mensch, der ohne Menschenfurcht seinen Weg geht, wird sich stets in Achtung seiner Mitmenschen erringen. Bist du aber auch wirklich Anfechtungen ausgesetzt, so suche den Trost darin, daß du unbeirrt das Rechte gethan hast und Gottes Mahnruf gefolgt bist.

(Arbeiterfreund.)

Neutralität als Bürgerpflicht.

Staatssekretär Olney hat in Beantwortung einer Anfrage aus Waco, Tex., in einem ausführlichen Schreiben auseinandergesetzt, daß es vom gesetzlichen und moralischen Standtpunkt aus die Pflicht aller Bürger der Ver. Staaten sei, sich jeder Unterstützung der cubanischen Insurgenten zu enthalten. Der Kassier der „Farmers and Mechanics' National Bank“ in Waco hatte nämlich an Herrn Olney die Anfrage gerichtet, ob die Bank Geldbeträge für die cubanischen Insurgenten annehmen dürfe oder ob sie sich dadurch strafbar machen würde.

Dein Magen

Leiden kann geheilt werden und Du kannst Dich überzeugen, daß Dr. Schoop den Schlüssel zur erfolgreichen Behandlung von Unverdaulichkeit und anderen Krankheiten des Magens, der Leber und Nieren und inneren Organe gefunden hat. Dr. Schoop behandelt die Nerven, welche diese Organe kontrolliren und wo die eigentliche Ursache dieser Leiden zu suchen ist. Diese Ursachen werden entfernt durch die Behandlung mit Dr. Schoop's Wiederhersteller, welcher Magen-, Leber- und Nieren-Krankheiten vollständig heilt, durch Kräftigung der erkrankten Organe und Einwirkung auf die Nerven, welche diese Organe kontrolliren.

Diese Arznei ist kein Nervine oder giftiges Nerven-Reizmittel, sondern dient zur Kräftigung der Nerven und Hebung der Verdauungs-Organe und heilt alle Magen- und Leber-Leiden, durch die Entfernung der Ursachen. Ein Versuch wird Dich überzeugen.

In Apotheken oder franco per Expreß für $1.00.

Der deutsche „Wegweiser zur Gesundheit“, welcher die Behandlung mit dieser Arznei ausführlich beschreibt, nebst Proben, werden an irgend eine Adresse frei versandt. Man schreibe an

Dr. Schoop, Box 9, Racine, Wis.

Der Kassier bemerkt ausdrücklich, daß die Bankbeamten als loyale Amerikaner eine Verletzung der Gesetze der Ver. Staaten nicht nur aus „technischen“, sondern auch aus moralischen Gründen vermeiden möchten. Staatssekretär Olney sagt zunächst in seiner Antwort, daß die Frage der kriminellen Verantwortlichkeit nur von dem zuständigen Gericht entschieden werden könne. Wenn die Bank öffentlich bekannt mache, daß sie Beiträge für die cubanischen Freiheitskämpfer in Empfang nehme, so werde er (Olney) sich für verpflichtet halten, die Aufmerksamkeit des Justizdepartments auf das Vorgehen der Bank zu leiten. Auch sei die Frage in Erwägung zu ziehen, ob die Bank durch finanzielle Unterstützung der Insurgenten nicht ihren Freibrief verwirkt habe. Es unterliege jedoch nicht dem geringsten Zweifel, daß es die moralische Pflicht aller Ver. Staaten Bürger sei, sich jeder Vorschubleistung der cubanischen Insurrektion, als einer gegen Spanien gerichteten feindlichen Handlung zu enthalten.

Herr Olney verweist auf eine Entscheidung des Oberbundesgerichts, in welcher ausdrücklich erklärt wird, daß die von der Regierung mit andern Nationen eingegangenen Verträge auch für die Bürger individuell bindend seien. Die letzteren hätten sich jeder feindlichen Handlung gegenüber einer Nation, zu welcher die Regierung in freundschaftlicher Beziehung stehe, zu enthalten. Dies Grundprinzip sei allgemein völkerrechtlich anerkannt. Bei dem amerikanischen Volke treffe dies umsomehr zu, als es selbst der Souverän des Landes sei.

— Ein neues, sehr billiges und sehr wirksames Mittel gegen den Rheumatismus will ein Bürger Gardiner's in Maine in den Moskitos entdeckt haben. Er ist ein großer Verehrer dieser beschwingten blutgierigen kleinen Bestien und behauptet, dieselben hätten ihn durch ihre blutsaugerischen Stiche vom Rheumatismus geheilt. Wir wünschen dem enthusiastischen Moskitoschwärmer nur, schreibt eine Newarker Zeitung, daß er an einem schönen Sommerabend einen Spaziergang durch die Hoboken Meadows machen könnte; sollte er von demselben lebend zurückkehren, dann würde er gerade nicht vom Rheumatismus, jedenfalls aber gänzlich von seiner Schwärmerei für den Moskito kurirt sein.

Halte dich kühl

Wenn das Blut gereinigt, bleibt es kühl und gesund, selbst in dem heißesten Wetter.

Dr. August König's Hamburger Tropfen reinigen und kühlen das Blut.

1795—1696

Die Rundschau.

Redigirt und herausgegeben von der
Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.

Erscheint jeden Mittwoch.

Preis 75 Cents per Jahr.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

3. Juli 1895.

Das neue Gesangbuch.

Deutsches Lieder- und Melodienbuch mit einem Anhang englischer Lieder. Zum Gebrauch in der Gemeinde, der Sonntagschule und dem Familienkreis. Elkhart, Indiana. Herausgegeben von der Mennonitischen Verlagshandlung. Das neue Lieder- und Melodienbuch, mit welchem unser Verlagshaus seit etwa einem Jahre beschäftigt war, ist endlich zur Versendung bereit und zahlreiche Bestellungen sind bereits ausgeführt worden. Dieses mit Berücksichtigung aller Verhältnisse zusammengestellte Gesangbuch ist 6¼x8¼ Zoll groß, gut in Leinwand gebunden, mit Golddruck, enthält über 300 Seiten deutsche Lieder mit Noten und einen 100 Seiten starken Anhang englischer Lieder. Der Druck ist deutlich und klar, die Ausstattung schön. Es steht zu erwarten, daß sich dieses Gesangbuch bald allgemeiner Beliebtheit erfreuen und überall beim öffentlichen sowohl als Familien-Gottesdienste zur Verwendung gelangen wird. Der außerordentlich niedrige Preis dieses Gesangbuches erklärt sich dadurch, daß ein Theil der bedeutenden Kosten durch Sammlungen in den verschiedenen Gemeinden gedeckt worden ist:

Preis eines einzelnen Buches, portofrei	$ .80
12 Bücher, portofrei	9.25
12 " per Expreß	7.80
100 " " Fracht	60.00

Wenn die Zusendung per Expreß oder Fracht geschieht, so sind die Sendungskosten vom Besteller zu tragen.

Geschichte Rußlands von A. Ramband, mit Karten, 842 Octav Seiten, Halbfranz-Einband, sehr schön, von den ältesten Zeiten bis auf das Jahr 1884, ein sehr feines Buch. $2.00.

Billige Bücher.

In einem Buchladen giebt es immer Bücher, die auf eine oder andere Weise etwas beschädigt sind und daher nicht mehr zu ihrem vollen Preis verkauft werden können, und doch zum Lesen noch eben so brauchbar als die besten neuen Bücher sind.

Wir haben mehrere solcher Bücher an Hand, und indem wir diese abzusetzen wünschen, glauben wir, unsern werthen Freunden und Kunden auch eine Wohlthat zu erzeigen, wenn wir ihnen die Gelegenheit bieten, sich gute, brauchbare Bücher, zu einem sehr geringen Preise anzuschaffen. Wir werden ein jedes Buch ziemlich genau beschreiben, so daß ein Jeder selbst urtheilen kann, ob ihm das Buch dienen wird.

Mit jeder Bestellung ist der Baarpreis einzusenden. Sollte das Buch nicht so sein, wie es angezeigt war, so sind wir bereit, es richtig zu machen. Andernfalls besteht der Verkauf zu dem angegebenen Preis.

Bemerkung.—In Bezug auf die unter dieser Rubrick angezeigten Bücher scheint es nothwendig, noch besonders zu bemerken, daß von vielen von diesen Büchern nur ein Exemplar vorhanden ist, und wir können daher nicht mehr als eine Bestellung ausführen, von anderen Sorten haben wir mehrere, können aber nur so viel Bestellungen annehmen als wir Bücher haben. Bis daher wurden diese Bücher schnell abgesetzt und die Nummern, die in der Anzeige nicht mehr erscheinen, sind verkauft. Bei Bestellungen für diese Bücher muß in allen Fällen der Betrag baar beigelegt werden.

No. 7. **Moody's 12 Reden**, Leinwand, 259 Seiten, neu und gut, gewöhnliche Preis 60 Cents. Wir geben es für 50 Cents portofrei.

No. 8. **Leben und Wirken** des Georg Müller in Bristol, Eng., nach den besten Quellen dargestellt, 280 Seiten halbleder Einband. Schulband 75 Cents.

No. 9. **Gesangbuch.** 726 Lieder. Mit Ledereinband, gelbem Schnitt, erste amerikanische Auflage, dicker als die jetzige, einfach gebunden, Deckel etwas abgenutzt, Schnitt etwas gefleckt, sonst gut. Gewöhnlicher Preis $1.50, dieses Buch schicken wir portofrei für 75 Cent.

No. 10. Vier-und-zwanzig Predigten Spurgeon's. 1. Stimmen aus der Offenbarung Johannes. 2. Das Evangelium des Propheten Jsaias. 3. Bausteine zum geistlichen Tempel. 495 Seiten, Leinwandeinband, etwas beschädigt, schöner Druck und sehr gut inwendig. Gewöhnlicher Preis $1.50. Dieser Band für $1.00.

No. 11. **Menno Simons Werke.** 2. Theil, 660 Seiten, enthaltend alle Schriften Mennos, die nicht in seinem Fundamentbuch mit einbegriffen sind. Halbleder Einband. Der Einband ist etwas beschädigt, sonst neu und gut. Preis $1.25. Der gewöhnliche Preis ist $3.00.

No. 12. **Bürgerkrieg in Amerika.** Erster Band, Jllustrirt, Ursprung und Fortgang der Rebellion von Joh. S. C. Abbott, 508 groß Octav Seiten. Gut eingebunden, doch ziemlich abgenutzt. Wir haben nur diesen einen Band. Preis 50.

No. 13 und 14. **Zions Harfe,** Gesangbuch, die kleine geistliche Harfe der Kinder Zions u. s. w. 462 Seiten. 509 Lieder. Ledereinband und zwei Schließen. Das Buch ist in Gebrauch in den Gemeinden in Bucks und Montgomery County, Pa. Der Einband ist etwas abgenutzt, sonst ist es gut. Dieses Buch senden wir portofrei für 75 Cents, der gewöhnliche Preis ist $1.50.

No. 15. **Gesangbuch,** 726 Lieder, Goldschnitt und Goldrand, der Deckel etwas abgenutzt. 2. Am. Auflage, $1.25, gewöhnlicher Preis $2.25.

No. 16. **Einfache Lehre** oder deutliche Erklärungen und Ermahnungen über gewisse Schriftstellen „das wahre Fundament" 2c. 1 Cor 3, 11—15. „Eine Aufmunterung der bußfertigen Sünder und Freude über ihre Bekehrung." Luc. 15, 7. „Die christliche Liebe." Gal. 5, 22. „Unterschied zwischen den Gerechten und Gottlosen." Mal. 3, 18. „Die unbeantwortliche Frage von der großen Seligkeit." Heb. 2, 3. „Seid allesammt gleich gesinnt." 1 Pet. 3, 8. „Die äußerliche Wassertaufe nicht die Neue Geburt," Joh. 3, 5. 2c. 2c. 216 Seiten, Halbleder-Einband, Preis 50c.

No. 17. **Die Wunder der Tropenwelt,** oder Entdeckungen und Abenteur von Henry M. Stanley und anderen weltberühmten Reisenden, wie Livingstone, Baker, Cameron, 2c. Schonende Erzählungen, Wunderbare Errettungen, Wilde Jagden, Merkwürdige Sitten der Eingeborenen, Staunenerregende Entdeckungen in den afrikanischen Wildnissen mit mehr als 200 naturgetreuen Jllustrationen. 840 Octav Seiten, Leinwand-Einband, portofrei $1.60, gewöhnlicher Preis $2.50.

No. 18. Dasselbe Buch in voll Morocco Einband, $2.00.

No. 19. **Der unentbehrliche Rathgeber** in der deutschen Sprache für das Bürgerliche- und Gesellschaftsleben überhaupt, oder Anweisung sich schriftlich oder mündlich ohne Kenntniß und Anweisung der gramatischen Regeln, sowohl im allgemeinen als in allen vorkommenden Fällen, im Deutschen richtig auszudrücken und jedes Wort ohne Fehler zu schreiben. Mit besonderer Berücksichtigung des richtigen Gebrauchs der Worte: mir, mich, ihnen, sie, dem, den u. s. w. Ein nützliches Hülfsbuch für Jederman, in Alphabetischer Ordnung, von Joh. H. Roth, Leipzig 1830. 165 Octav Seiten, ein Atiquarisches Buch, neu eingebunden, Preis 50c.

Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.

Erkundigung. — Auskunft.

☞ Wer eine Auskunft ertheilt ist gebeten anzugeben, in welcher Nummer die betreffende Erkundigung abgedruckt war.

☞ Im Jnteresse der Fragesteller bitten wir die Leser, wenn sie an dieser Stelle Erkundigungen nach ihnen bekannten Personen finden, dieselben darauf aufmerksam zu machen.

— Johann Siebert, Luihton, York Co., Nebr., Nord-Amerika, wünscht zu erfahren, ob seine Schwester, verehelichte Wieb, früher wohnhaft in Tiegerweide, Rußland, später auf's Land Geiden (?) noch am Leben ist. Sollten ihr oder sonst Jemand, der von ihr Auskunft zu geben weiß, diese Zeilen zu Gesichte kommen, ist gebeten es durch die „Rundschau" oder an obige Adresse mitzutheilen. Für die gewünschte Auskunft wird sich der Obige zu großem Dank verpflichtet fühlen.

Berichtigung. — Jn No. 22 der „Rundschau" ist in dem Bericht von H. L. Fast ein Fehler eingeschlichen. Anstatt Letztere sollte es heißen Letzterer starb den 20. October 1893, nämlich der Schwiegervater.

Handel und Gewerbe.

Der dieswöchentliche Bericht von R. H. Dun & Co. über Handel und Gewerbe lautet wie folgt:

Die Geschäfte sind besser, obgleich sich über die Ernteaussichten noch nicht mit voller Bestimmtheit berichten läßt. Betreffs Winterweizens und Baumwolle ist mehr Grund zum Zweifel vorhanden, als vor einer Woche und Dreschzufuhren sind verhältnißmäßig niedrig, obwohl die Aussichten für Frühjahrsweizen ausnehmend gut sind. Der Preis, um ¼ Cent niedriger für die Woche ist ohne Zweifel zu niedrig, wenn die letzten Berichte über Schädigung des Winterweizens richtig sind. Zufuhren sind während der Woche verhältnißmäßig klein gewesen, haben aber für vier Wochen 5,166,414 Bushel betragen gegen 5,794,528 im letzten Jahre, während atlantische Ausfuhren, Mehl eingeschlossen, für vier Wochen 4,912,729 gegen 7,444,002 Bushel im vorigen Jahre betragen haben.

Welschkorn ist um eine Kleinigkeit gefallen und Schweinefleisch ist stetig. Baumwolle ist um 3 1j6 bis 7 Cents gefallen trotz der Berichte, daß die Ernte in Texas und Louisiana durch Regen ernstlich geschädigt worden ist. Unbedeutende Einkäufe von Seiten nördlicher Spinnereibesitzer überraschen den Markt, da dieselben mehr als ausreichend sind für den Verbrauch des Jahres und Berichte eine große Abnahme in Ausfuhren von Baumwollwaaren zeigen.

Die Spekulation hat sich sogar auf den Wollenmarkt ausgedehnt und mit einer Steigung von etwa 1 Cent in Preisen sind die Verkäufe die größten gewesen, die je in einer Woche stattgefunden haben, nämlich 14,067,900 Pfund gegen 6,835,600 in 1892. Jn den vier Wochen des Juni haben die Verkäufe 16,132,465 Pfund in inländischer und 17,451,500 in ausländischer Wolle betragen, aber in 1892 betrugen dieselben 13,340,750 in inländischer und 10,427,500 in ausländischer Wolle. Die zunehmende Ansicht, daß der Ertrag an inländischer Wolle klein ist und die Vermuthung, daß die bevorstehenden Londoner Verkäufe, welche am 2. Juli beginnen, höhere Preise zeigen werden, sind von größerem Einfluß gewesen, als eine geringe Zunahme in der Nachfrage für Fabrikationszwecke und der Preis ist in sämmtlichen Märkten in die Höhe gegangen. Leichte und gemischte Waare zaudert und ein Theil ist niedriger als vor einem Jahre, allein seit der Eröffnung der Fabriken in Washington ist Clay's Worsted ein wenig höher, andere mittlere und bessere Sorten sind in stärkerer Nachfrage gewesen und die Arbeiterwirren verschwinden allmählich, indem die Löhne in vielen Fällen erhöht werden.

Der halbjährliche Bericht über Bankerotte, der nächste Woche erscheinen wird, wird etwa 6900 Bankerotte gegen 7039 für die erste Hälfte des letzten Jahres ausweisen und Activa von etwa $88,000,000 gegen $101,578,162 im letzten Jahre. Ohne den Bankerott der Cordage Firma würde der Gesammtbetrag nahezu um 23 Prozent geringer sein, als letztes Jahr und die Verbindlichkeiten von Fabrikanten um 26 Prozent geringer, allein einschließlich des Bankerotts der genannten Firma werden die Verbindlichkeiten von Fabrikanten etwa $40,000,000 gegen $41,376,120 im letzten Jahre betragen und der Umsatz $45,000,000 gegen $52,345,975 im letzten Jahre, während Verbindlichkeiten verschiedener Art nur $2,700,000 betrugen, gegen $7,856,972 im letzten Jahre.

Die Zahl der Bankerotte während der Woche betrug in den Ver. Staaten 256 gegen 214 im vorigen Jahre und 22 in Canada gegen 35 im letzten Jahre.

Gegen geschwollene und entzündete Euter.

Man nehme ungesalzene Butter und brate darin Zwiebeln, bis letztere braun geworden sind, dann entferne man die Zwiebeln und reibe man ihnen das Euter täglich ein- bis zwei Mal gut ein; die Geschwulst wird sich innerhalb drei oder vier Tagen verzogen haben und das Euter ist wie vordem. Jst das Euter so schlimm, daß die Kuh blutige Milch giebt, so wende man das Mittel länger an, vom vierten Tage an aber wird die Milch keine blutige Beimischung mehr zeigen; mit dem Einreiben fahre man indessen fort, bis das Euter vollständig geheilt ist. Die Zwiebeln üben eine sehr wohlthätige Wirkung aus.

Zu bemerken ist noch, daß das Euter stets gut und rein ausgemolken werden muß. Nach zwei Tagen löst sich bereits die im Euter geronnene oder verhärtete Milch los, die, wie gesagt, gut ausgemolken werden muß.

Die Neuntags-Butter von der Milch, die gleich nach der Geburt des Kalbes (ohne dieses erst saufen zu lassen) und auch während der nächstfolgenden vier Tage gewonnen wird, in denen das Kalb die Milch nicht alle trinkt, ist für obigen Zweck die beste und vorzüglichste. Es sollte ein jeder Farmer bei vorkommendem Kalben solche Butter anfertigen, denn sie ist auch zur Heilung von anderen Geschwülsten z. B. bei geschwollenem Pferdeeuter, von heilsamer Wirkung.

Allerlei.

Traue nicht den glatten Zungen,
Deren Worte dir viel gelten,
Ehe noch das Lob verklungen,
Fangen sie an zu schelten.

— Ein Religionscongreß für alle Amerikaner (Pan-American Congress) wird vom 18. bis 25. Juli in Toronto, Canada, gehalten werden. Der Congreß beschäftigt sich mit Religion, Reform und Erziehung. Unter anderen Rednern werden die Bischöfe Hurst und Vincent von der B. M. Kirche, Erzbischof Jreland, Dr. Harper (Baptist) von Chicago genannt.

— Heuschrecken sind in Nebraska, zwischen Eckley und Otis, auf einer Strecke von 25 Meilen, in so ungeheuren Massen erschienen, daß sie das Geleise der Burlington-Bahn vollständig bedecken und den Verkehr sehr erschweren. Die Lokomotiven sind mit „Stahlbürsten" versehen worden, um die Thiere wegzufegen. Jn Yuma, Californien, sind die Heuschrecken in Getreidefelder eingefallen und haben großen Schaden gethan.

— Vom Wetterbureau des Ackerbau-Departements ist eine Statistik veröffentlicht worden, nach der im vorigen Jahre 336 Personen in den Ver. Staaten durch Blitzschlag getödtet und 351 schwer verletzt wurden. Vom Blitze getroffen wurden ferner 268 Ställe oder Scheunen, 55 Kirchen, 261 Wohnhäuser und mehrere Petroleum-„Tanks", Fabriken und Elevators. Am häufigsten heimgesucht von Gewittern wurden die südlichen Mittelstaaten, vor Allem Louisiana und die benachbarten Gebiete.

— Die drei kostbarsten Bibeln der Welt befinden sich in dem Britsh Museum in London, in der Bibliotheque Nationale in Paris und in dem Kloster Belem bei Lissabon. Die in London ist eine Handschrift, die von Alcuin und seinen Schülern geschrieben und Karl dem Großen an seinem Krönungstage im Jahre 800 überreicht wurde. Jn den Dreißigerjahren dieses Jahrhunderts gehörte diese Bibel einem Privatmanne in Basel, der sie der französischen Regierung für 42,000 Francs anbot. Schließlich wurde sie für den verhältnißmäßig geringen Preis von 750 Pfund Sterling verkauft. Jn feiner zierlicher Schrift geschrieben, ist die Bibel überreich an prächtigen Kleinbildern und Zierleisten. Die Kapitelüberschriften, sowie der Name Jesu sind überall mit Goldbuchstaben ausgeführt. —Die Pariser Bibel erschienen 1527, war auf Befehl des Cardinals Ximenz gedruckt und dem Papst Leo X. gewidmet. Eines der drei auf Velinpapier gedruckten Exemplare wurde 1789 einem Engländer für 12,000 Francs verkauft. Dieses Exemplar wurde im Jahre 1840 Louis Philippe von Frankreich geschenkt und gelangte später an seine jetzige Stelle. — Die dritte, die Belemer Bibel, die wahrscheinlich aus dem 14. Jahrhundert stammt, besteht aus neun Foliobänden und ist auf Pergament geschrieben. Von Junot 1807 geraubt, kam sie nach Paris. Madame Junot verlangte, als Portugal die Bibel zurückkaufen wollte, 150,000 Francs, Ludig XVIII. gab sie indessen, nachdem sie mehrere Tage beim portugiesischen Gesandten in Paris ausgestellt war, als Geschenk der portugiesischen Regierung zurück.

Wer an Rheumatismus leidet,
schreibe und ich sende unentgeltlich ein Packet der wunderbarsten Medizin, die mich und manche Andere vollständig curirt hat. Sie hat Leute geheilt, die 22 Jahre mit Rheumatismus behaftet waren. 42'94-41'95
John A. Smith, Milwaukee, Wis. Dept. A.

— Ansiedler, die sich in Nord-Dakota niederzulassen entschlossen haben, schreibt der „Nord-Dakota Pionier", treffen von allen Richtungen der Windrose ein. Jm südlichen Theile von Stutsman County ließen sich letzte Woche allein 30 Familien nieder. Als heran, ihr Heimathslosen! Auf unseren weiten Prärien ist noch Raum für Millionen Menschen und wer Arbeitslust hat und im Besitz gesunder Glieder ist, der kann hier mit Sparsamkeit schon vorwärtskommen. Dagegen finden Faullenzer und Tagediebe hier wie anderswo ihren Untergang.

— Ein schönes Beispiel von der Zuthunlichkeit wilder Vögel, die eine freundliche Hand pflegt und füttert und ein Beispiel von dem Schaffinn und dem Zartgefühl eines Hundes sind in nächster Nähe Newark's in New Jersey zu beobachten. Dort hatte ein Robinpaar schon seit Jahren ein Nest auf einem Baume dicht bei einem Hause gebaut. Der Sturm des letzten Winters brach den Baum nieder, und die Vögel ließen sich nun in den Banken eines Schlinggewächses, das die Veranda schmückt, nieder. Jhr Nest befindet sich keine drei Fuß vom Fenster. Die Vögel zeigen nicht die geringste Scheu, und selbst eine Gesellschaft, die neulich längere Zeit auf der Veranda plaudernd saß, störte die Thierchen nicht in ihrem Brutgeschäft. Der eifrigste Hüter der Robins ist ein Hühnerhund, der dem Hausherrn gehört. Als derselbe jüngst ein Kätzchen, mit dem er sonst gut Freund ist, sich in verdächtiger Nähe des Nestes umherschleichen sah, zerzauste er demselben das Fell ganz gewaltig und seither läßt er das Nest nur aus den Augen, wenn er zu seiner Fütterung nach der Küchenthüre geht.

Einige hygienische Winke für die Sommerzeit.

Wir verweisen unsere Leser auf die Anzeige von Dr. Peter Fahrney in der heutigen Ausgabe unseres Blattes.

Wenn wir es auch nicht für nothwendig halten, näher auf den Werth der von Dr. Fahrney in Chicago fabrizirten Heilmittel einzugehen, da dieselben den meisten unserer Leser bekannt sind und von ihnen hochgeschätzt werden, so halten wir es doch für zeitgemäß einige Worte über Fornis Magenstärker, welcher besonders zur Sommerzeit viel in Anwendung gebracht wird, zu bringen.

Wir alle wissen, ja haben es zu unserem Leidwesen vielleicht erfahren, daß gerade in der jetzigen Jahreszeit plötzlich auftretende Leiden wie Cholerin, Ruhr, Kolik u. s. w. häufig ihr Erscheinen machen. Es ist dieses entweder eine Folge des Genusses von Gemüse, Obst, Beeren u. s. w., oder zu plötzliche Abkühlung bei erhitztem Zustande. Ein kalter Trunk, eine unreife Birne haben nicht selten schmerzliches und anscheinend gefahrvolles Unwohlsein hervorgerufen, welches, wenn nicht sofort unterbrochen und gelindert, die Ursache eines längeren Leidens war. Jede vorsorgliche Mutter und Hausfrau sollte daher auf solche Vorkommnisse vorbereitet sein und ein Mittel dagegen zur Hand haben. Als ein treffliches Mittel gegen Ruhr, Durchfall, Kolik u. s. w. können wir aber unseren Lesern nach bestem Wissen und mit ruhigem Gewissen Forni's Magenstärker empfehlen.

Es ist heute nicht unsere Aufgabe, einen medizinischen Artikel zu schreiben über die allgemein vorkommenden Sommerkrankheiten und verweisen wir deshalb auf die Anzeige, die Näheres enthält, das jedoch möchten wir bemerken, daß Forni's Magenstärker nicht als ein specifisches Heilmittel für chronische Leiden des Blutes, der Leber oder anderer Organe des Körpers, für welche Fornis Alpenkräuter-Blutbeleber empfohlen wird, betrachtet werden soll, sondern als ein einfaches Hilfsmittel bei plötzlich auftretenden Unpäßlichkeiten, welche schleuniger Hilfe bedürfen.

Dr. Peter Fahrney versendet auch in diesem Jahre sein faßlich gehaltenes Pamphlet „Sommer-Gedanken" kostenfrei an Alle, welche darum schreiben. Dasselbe enthält wichtige Verhaltungsmaßregeln während der heißen Jahreszeit und Zeugnisse bekannter Personen über den Werth und Nutzen von Fornis Magenstärker und enthebt uns daher der Nothwendigkeit, weiter auf dieses Thema einzugehen. Also vergesset nicht, schreibt dafür, es kostet nichts.

Neueste Nachrichten.

Ausland.

Deutschland.

Holtenau.—Durch die Explosion eines Dampfkessels einer Dampfbarkasse des deutschen Kriegsschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm" wurden sieben Personen getödtet und mehrere trugen Verletzungen davon. Die amerikanischen und die übrigen Kriegsschiffe haben in Folge dessen ihre Flaggen auf Halbmast gezogen.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest. — Behufs Sicherung der Annahme der noch übrigen kirchen-politischen Vorlagen hat Kaiser Franz Joseph als König von Ungarn den Vorschlag des ungarischen Premierministers Baron Banffy, für die sofortige Erneuerung mehrere liberaler Magnaten gutgeheißen.

Wien. — Eine aus der 22 Meilen südlich von Sofia in Bulgarien gelegenen Stadt Dubnitza hier eingetroffene Depesche meldet, daß neun Arbeiter auf dem Heimwege von Macedonien von Baschi Bozuks getödtet worden seien. Dieselben haben angeblich die Leute enthauptet und ihre Leichen an der Landstraße liegen lassen.

Staat Ohio, Toledo, }
Lucas County, ss. }
Frank J. Cheney beschwört, daß er der ältere Partner der Firma F. J. Cheney & Co. ist, welche Geschäfte in der Stadt Toledo, in obengenanntem County und Staate thut, und daß besagte Firma die Summe von einhundert Dollars für jeden Fall von Katarrh bezahlen wird, der nicht durch den Gebrauch von Hall's Katarrh Kur nicht geheilt werden kann.
Frank J. Cheney.
{ Siegel. } Beschworen vor mir und unterschrieben in meiner Gegenwart am 6. September A. D. '86.
A. W. Gleason, öffentlicher Notar.
Hall's Katarrh Kur wird innerlich genommen, und wirkt direct auf das Blut und die schleimigen Oberflächen des Systems. Laßt Euch umsonst Zeugnisse kommen.
F. J. Cheney & Co, Toledo, O.
☞ Verkauft von allen Apothekern, 75c.

Frankreich.

—Jn Paris fand im lateinischen Viertel zwischen der Polizei und Studenten ein Zusammstoß statt, bei welchem zwei Studenten verletzt und fünf andere in Haft genommen wurden.

Rußland.

St. Petersburg. — Die Börsenzeitung sagt, daß, da das russisch-französische Syndikat von China noch keine Antwort erhalten hat, es der russischen Regierung angeboten hat, eine vierprozentige Anleihe von 400,000,000 Francs aufzunehmen, deren Ertrag entweder für Convertirungszwecke zur Stärkung der kaiserlichen Bank oder für Eisenbahnen verwendet werden könnte.

London. — Spezial-Depeschen aus Shanghai melden, daß hochangestellte, wohlinformirte Beamte der Ansicht sind, es werde innerhalb der nächsten drei Monate zwischen Rußland und Japan über die koreanische Frage zum Kriege kommen.

Türkei.

Konstantinopel. — Die Vertreter der Mächte fahren in ihren Anstrengen fort, die türkische Regierung zu bewegen, eine eingehende Erwiderung auf ihre Note betreffs der Reformen in Armenien zu geben, und die fremden Gesandten sind über den Verzug ungehalten. Der türkische Minister des Auswärtigen behauptet, nicht im Stande zu sein, den Gesandten darüber Auskunft zu geben, über welche Punkte die türkische Regierung noch weiter zu berathen wünscht, und man glaubt, daß dadurch die Mächte bewogen werden mögen, der türkischen Regierung eine andere Note zu unterbreiten, in welcher sie innerhalb einer bestimmten Zeit eine endgültige Erwiderung verlangen werden. Das britische Mittelmeergeschwader ist von Alexandrien nach Norden abgedampft. Die türkische Regierung hat Nachricht von der Niederlage von zwei Jnsurgentenbanden in Macedonien erhalten. Die Pforte hat Schritte gethan, um alle Versuche zu einem Aufstande zu unterdrücken, aber man glaubt, daß sich der Aufstand über ganz Macedonien verbreiten und daß möglicher Weise ein Einschreiten der Mächte nothwendig werden wird.

Cuba.

Havanna, 28. Juni. Es wird hier mitgetheilt, daß bei dem Gefechte der Jnsurgenten unter dem Befehle von Gomez mit einer Compagnie Guerillas unter Aguerro, die Spanier einen Verlust von vierzehn Todten und acht Verwundeten hatten, während die Jnsurgenten neunzehn Todte auf dem Schlachtfelde ließen und bei ihrem Rückzuge die Verwundeten mitnahmen.

China und Japan.

Lyon.—Jm Hauptquartiere der katholischen Mission ist aus Shanghai die Nachricht eingetroffen, daß die Verfolgung der Ausländer in der chinesischen Provinz Szchuen aufgehört hat und daß die kaiserliche Regierung angeordnet hat, daß der an dem Eigenthum der Missionäre und anderer Personen angerichtete Schaden sofort ausgebessert werde.

Inland.

San Diego, Cal., 27. Juni. Aus dem Cocopah-Bezirke in Unter-Californien werden wiederum vulkanische Störungen gemeldet. George Real, ein soeben aus jener Gegend zurückgekehrter Bergmann, berichtet, daß er am Sonntage aus dem mittleren von drei Bergen, welche sich mehrere hundert Fuß über der Ebene erheben, dichte Rauchwolken emporsteigen sah. Der Rauch erhob sich zu bedeutender Höhe, und zu gleicher Zeit ertönte ein donnerartiges Geräusch, wie von einer entfernten Kanonade. Die Jndianer theilten Real mit, daß Schlamm und andere Vulkane größere Thätigkeit entwickeln als je zuvor.

Boston. — Die größte und wahrscheinlich die schärfste Linie, welche jemals hergestellt wurde, geht jetzt in dem Geschäfte von Alvan G. Clark & Son's in Cambridge, ihrer Vollendung entgegen. Die Linse ist für das Observatorium der Chicagoer Universität in Geneva, Wis., bestimmt, und ein Geschenk des Herrn Yerkes. Sie hat einen Durchmesser von 42½ Zoll, und wiegt fünfhundert Pfund; sie ist vier Zoll größer, als die Linse des Lick'schen Teleskopes in Californien.

Erhielt höchste Auszeichnungen auf der Welt-Ausstellung

DR. PRICE'S CREAM BAKING POWDER

Das perfekteste, das gemacht wird.
Reines Trauben Cremor Tartari-Pulver.
Frei von Ammoniak, Alaun oder irgend einer anderen Verfälschung.
40 Jahre lang das Standard.
94—3'96 33'

Größere Flaschen.

Jede Familie sollte eine Flasche "Pain Killer" im Hause haben. Sie erspart einen Doktor.

Wenn Ihnen irgend ein Unfall zustößt, Sie sich ein Gelenk verstauchen, sich schneiden oder eine Brand- oder Quetschwunde davon tragen, wenn Sie an Krämpfen, Leibschmerzen oder Kolik, Cholera Morbus, Dysenterie oder irgend einer die Verdauungsorgane in Mitleidenschaft ziehenden Unpäßlichkeit leiden, so behandeln Sie sich selbst mit

"Pain Killer."

Dasselbe schafft in allen Fällen sofortige Linderung und ist, wenn man eine Flasche im Hause hat, im Bedarfsfalle stets zur Hand. Kaufen Sie sich eine Flasche und stellen Sie dieselbe so, daß sie augenblicklich zu finden ist. "Pain Killer" ist der beste Hausarzt, den Sie sich wünschen können.

Sie bekommen jetzt die doppelte Quantität für den alten Preis, 25 und 50 Cents die Flasche.

In allen Apotheken zu haben.

Eines ist gewiß: "Pain Killer" tödtet den Schmerz.

5'94—51'95

Cleveland, O., 27. Juni. Der Regenmacher des Westens, Frank Melbourne, dessen Dienste vor zwei oder drei Jahren im Westen in so bringender Nachfrage waren, hat in unserer Stadt sein Zelt aufgeschlagen. In seinen Auslassungen über seine Erfahrungen als Regenfabrikant räumte er ganz unverfroren ein, daß die ganze Geschichte Schwindel sei und daß er ebenso wenig, wie irgend ein anderer Sterblicher, in dieser Beziehung etwas habe leisten können. Das amerikanische Volk wolle, sagte er, behumbugt sein und je größer der Schwindel sei, desto mehr Dumme fielen darauf hinein. Melbourne hat übrigens bei der Geschichte die Schafe nach Noten geschoren. Wenn er auch dem Himmelszelt keinen Regen zu entlocken vermocht hat, so ist ihm dafür trotzdem wie weiland der Danae ein Regen von Goldfüchsen in den Schoß gerieselt. Aber wie gewonnen, so zerronnen, er hat nicht viel von der Goldernte mehr übrig.

— In Denver, Colorado, wurde kürzlich ein Marktgärtner, Namens William Middleton, von zwei Männern aus seinem Hause gerufen, welche ihm sagten, daß sie einen Haftbefehl gegen ihn in Händen hätten. Als er auf die Straße getreten war, schlugen die Kerle ihn zu Boden und beraubten ihn um $615, die er an seinem Hemd befestigt hatte. Andere $1000, welche in der Weste unter dem Futter verborgen waren, übersahen die Räuber. Middleton ist so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— Ein Mosquitostich hat den Tod der zwei Jahre alten Bertha Wurr, deren Eltern in No. 44 Mortonstraße, New York, wohnen, herbeigeführt. Das Kind war von einem Mosquito gestochen worden. Da am nächsten Tage der Arm dick angeschwollen war und die gewöhnlichen Hausmittel nicht halfen, so wurde ein Arzt gerufen und die Kleine endlich nach einem Hospital gebracht. Alle Bemühungen der Aerzte, das Leben des Kindes zu retten, schlug fehl und unter großen Schmerzen trat der Tod schließlich ein. Hilfs-Coroner Huber, der eine Obduction der Leiche vornahm, erklärte, daß Entzündung des Gewebes unter der Haut die Todesursache war.

— In Milwaukee wurde der Arbeiter Jos Tomaszewski bei lebendigem Leib begraben. Er war damit beschäftigt, die Backsteine aus einem alten Brunnen zu entfernen, um dieselben in einem neuen zu verwenden. Während er um 11 Uhr Nachts am Boden, etwa 25 Fuß unter der Erdoberfläche, die Steine loslöste, stürzten die Wände ringsum ein. Tomaszewski that einen Aufschrei und war dann begraben. Hilfe war sofort zur Hand und auch von der Polizeistation eilte ein Patrolwagen mit sechs Polizisten herbei, die bei den Rettungsarbeiten behilflich waren, indeß ohne Erfolg. Sobald eine Schichte Erde entfernt war, stürzten die Seiten wieder ein. Da vermuthet wurde, daß Tomaszewski in dem Morast am Boden des Brunnens bereits seinen Tod gefunden habe, stellte man nach zweistündigem Bemühen die Arbeit ein. Der Verunglückte stand im Alter von 38 Jahren und hinterläßt eine Gattin und drei Kinder.

Um den besten Stoffwechsel, d. i. das gesunde Ergebniß gehöriger Thätigkeit der Lebensfunktionen, zu unterhalten und ihn, wenn hemmende Umstände vorhanden sind, zu befördern, mußt Du **St. Bernard Kräuterpillen** gebrauchen, die sicherste, von den angesehensten Aerzten Europa's längst erprobte Medizin, um alle aus geschwächter Verdauung und Starrheit der Leber und Gedärme entstandenen Hindernisse des Wohlbefindens zu beseitigen. Für 25 Cents bei Apothekern zu haben.

A. U. Chamberlain's Immediate Relief.

Augenblickliches Linderungsmittel.

Ein stimulirendes und tonisches Mittel und eine unschätzbare Medizin für Durchfall, Ruhr, rothe Ruhr, Cholera Morbus, und selbst asiatische Cholera in den ersten Stadien; ferner für kaltes Fieber, Erkältungen, wehen Hals, Dyphteritis, Catarrh, LaGrippe, Magen-Kopfschmerz, Neuralgie, Zahnschmerzen, Rheumatismus, allgemeine Schwächezustände und Appetitlosigkeit.

Es ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen Brand- und Schnittwunden, Verrenkungen, Bisse von giftigen Thieren und Insecten, Bienenstiche, Hautausschläge, Hämorrhoiden, Frostbeulen u. s. w.

Preis per Flasche 25 Cts., 50 Cts., $1.00.

Zu beziehen von der

MENNONITE PUBLISHING CO., ELKHART, IND.

☞ Muß dutzendweise bestellt werden. Die Versendung geschieht nur per Expreß.

Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.

Klamath Falls, Ore. — Die fünfte Beraubung der zwischen hier und Alger fahrender Postkutsche innerhalb der letzten drei Monate wurde in der Nähe des Topsy Grade verübt, wo auch die anderen Raubanfälle stattgefunden hatten. Diesmal wurde sowohl die nördlich wie auch die südlich fahrende Postkutsche, welche nicht weit von hier an einander vorbeifahren, von einem Räuber angehalten. Der Räuber hielt die eine Kutsche an und wartete bis etwa zwei Stunden später auch die andere eintraf. Dann durchstöberte er die Postsäcke und nahm die eingeschriebenen Postsachen heraus. H. V. Gates, der einzige Passagier, wurde um seine aus $2 bestehende Baarschaft beraubt.

— In Minnesota und den Dakotas wird die Ernte im nächsten Monat beginnen, zwei Wochen früher als sonst, da das Getreide bei der günstigen Witterung schneller gereift ist. Roggen und Hafer werden in den ersten zwei Wochen eingeheimst werden, die Weizenernte beginnt in Minnesota etwa am 12. oder 15. Juli, in Süd-Dakota am 18. oder 20.

Die Heilkunst wird immer mehr zu einer wirklichen Wissenschaft; früher experimentirte sie nur. Jetzt z. B. weiß man, daß, um die schrecklichen Hämorrhoidal-Schmerzen zu lindern, nur ein erweichendes Mittel in den Sitz des Leidens eingeführt zu werden braucht. Zur Bequemlichkeit der Anwendung ist dieses Mittel in die geeignete Form gebracht; unter dem Namen **Anakesis** ist es berühmt geworden. Die **Anakesis** ist in allen Apotheken zu haben. Proben **frei** zugesandt durch P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York.

Deutsche Lehrer-Bibeln

nach Martin Luther.

Folgendes ist eine Musterseite aus dieser Bibel.

Römer 1. 193

Der Brief St. Pauli an die Römer.

Das 1. Kapitel.

Eingang und Segenswunsch. Kraft des Evangeliums, gerecht und selig zu machen durch den Glauben; denn vor Gott ist kein Mensch unschuldig. Dies wird gezeigt an den Heiden.

1. Paulus, ein Knecht Jesu Christi, berufen zum Apostel, ausgesondert zu predigen das Evangelium Gottes, Apg. 9, 15. 13, 2. Gal. 1, 15.
2. Welches er zuvor verheißen hat durch seine Propheten in der heiligen Schrift, Tit. 1, 2. Apg. 3, 21.
3. Von seinem Sohne, der geboren ist von dem Samen Davids nach dem Fleisch, 2 Sam. 7, 12.
4. Und kräftiglich erwiesen ein Sohn Gottes nach dem Geist, der da heiliget, seit der Zeit er auferstanden ist von den Todten, nemlich Jesus Christ, unser Herr, Ebr. 1, 5. 5, 5.
5. Durch welchen wir haben empfangen Gnade und * Apostelamt unter alle Heiden, den † Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter seinem Namen, * Apg. 9, 15. † Röm. 15, 18.
6. Welcher ihr zum Theil auch seid, die da berufen sind von Jesu Christo,
7. Allen, die zu Rom sind, den Liebsten Gottes und * berufenen Heiligen: Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserm Vater und dem Herrn Jesu Christo. * 1 Kor. 1, 2.
8. Aufs erste * danke ich meinem Gott durch Jesum Christ euer aller halben, † daß man von eurem Glauben in aller Welt saget. * 1 Kor. 1, 4. 5. † 1 Thess. 1, 8.
9. Denn * Gott ist mein Zeuge, welchem ich diene in meinem Geist am Evangelium von seinem Sohn, daß ich † ohne Unterlaß euer gedenke, * Phil. 1, 8. † Eph. 1, 16.
10. Und allezeit in meinem Gebet flehe, ob sichs einmal zutragen wollte, daß ich zu euch käme durch Gottes Willen. K. 15, 23. 32.
11. Denn mich verlanget, euch zu sehen, auf daß ich euch mittheile etwas geistlicher Gabe, euch zu stärken; K. 15, 23. Apg. 28, 31.
12. Das ist, daß ich samt euch getröstet würde durch euren und meinen Glauben, den wir unter einander haben. 2 Petr 1, 1.
13. Ich will euch aber nicht verhalten, liebe Brüder, daß ich * mir oft habe vorgesetzt zu euch zu kommen (bin aber verhindert bisher), daß ich auch unter euch Frucht schaffete gleichwie unter andern Heiden. * 1 Thess. 2, 18
14. Ich bin ein Schuldner beide der Griechen und der Ungriechen, beide der Weisen und der Unweisen.
15. Darum so viel an mir ist, bin ich geneigt, auch euch zu Rom das Evangelium zu predigen.
16. Denn ich schäme * mich des Evangeliums von Christo nicht; denn es ist eine † Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben, die Juden vornehmlich, und auch die Griechen. * Ps. 119, 46. † 1 Kor. 1, 18. 24.
17. Sintemal darinnen geoffenbaret wird * die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; † wie denn geschrieben stehet: Der Gerechte wird seines Glaubens leben. K. 3, 21. 22. † Hab. 2, 4. Gal. 3, 11. Ebr. 10, 38.
18. Denn Gottes Zorn vom Himmel wird geoffenbart über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten.
19. Denn daß man weiß, daß Gott sei, ist ihnen offenbar; denn Gott hat es ihnen geoffenbart Apg. 14, 15. ff. 17, 25. 27.
20. Damit, daß Gottes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit wird ersehen, so man deß wahrnimmt an den Werken, nemlich an der Schöpfung der Welt; also daß sie keine Entschuldigung haben; Jes. 40, 26. Ps. 19, 2.
21. Dieweil sie wußten, daß ein Gott ist, und haben ihn nicht gepreiset als einen Gott, noch gedanket; sondern sind in ihrem Dichten eitel worden, und ihr * unverständiges Herz ist verfinstert. * Eph. 4, 18.
22. Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren worden. Jer. 10, 14. 1 Kor. 1, 20.

Neues Testament. 13

Diese Bibel, enthaltend das alte und neue Testament nebst reichhaltigem Anhang und einem güldenen Schatzkästlein biblischer Wissenschaft, war lange Jahre Gegenstand des Wunsches Tausender von Sonntagschullehrern, Bibellesern und Forschern, und wird aus diesem Grund mit Freuden begrüßt werden. Die Bibel ist in großem, klarem und deutlichem Druck hergestellt, so daß selbst alte Leute sie mit Leichtigkeit lesen können. Das Papier ist gut und dauerhaft, der Einband geschmackvoll, und übertrifft alles bisher Gebotene.

No. 122, die wir zu $4.00 verkaufen, ist so gut als die englischen die zu $6.09 verkauft werden.

Ausgabe ohne Apokryphen.

Größe 5½x8½.

No. 120. Französischer Morocco, Goldschnitt, starker Deckel gerundete Ecken $2.50
No. 121. Morocco, einfach, Goldschnitt, halbbiegsam.............. $3.00
No. 122. Morocco, extrafein, Roth- und Goldschnitt, in biegsamem Einband (Divinity Circuit).............................. $4.00
No. 123. Levant, extrafein, Roth-Goldschnitt, in biegsamem Einband (Divinity Circuit).............................. $6.00

Ausgabe ohne Apokryphen.

Gedruckt auf Reispapier (India Paper)

No. 131x. Morocco, einfach, Goldschnitt, halbbiegsam, gerundete Ecken $4.00
No. 132x. Morocco, extrafein, Roth-Goldschnitt, in biegsamem Einband (Divinity Circuit).............................. $5.00
No. 133x. Levant, extrafein, Roth-Goldschnitt, in biegsamem Einband (Divinity Circuit)..............................$7.50

Wir offeriren diese Bibeln zu einem billigen Preis, um sie schneller abzusetzen und auch unsern werthen Kunden die beste Gelegenheit zu bieten, um sich mit geringen Auslagen eine gute Bibel anzuschaffen. Die Bibeln sind wirklich sehr fein. Sendet alle Bestellungen an

MENNONITE PUBLISHING CO., ELKHART, IND.

Der Herold der Wahrheit.

Ein halbmonatliches Blatt.

Die Circulation desselben erstreckt sich auf alle mennonitische Niederlassungen der Ver. Staaten und Canadas. Es enthält Originalartikel über verschiedene religiöse Themata, sowie Predigten Gemeinschaftsneuigkeiten, Conferenzberichte, Heiraths- und Todesanzeigen, sammt vielem Andern, das für die Unsrigen von Interesse ist. Dieses Blatt sollte in jeder Familie sein — sollte von jedem Gliede der Gemeinschaft gelesen werden. Es ist billig, zuverlässig, belehrend, ermuthigend und ist für den Aufbau der Gemeinde von wesentlicher Wichtigkeit. Das älteste mennonitische Blatt, welches gegenwärtig in Amerika herausgegeben wird.

Die englische oder die deutsche Ausgabe per Jahr...$1.00
Die englische und deutsche Ausgabe zusammen an eine Adresse............................. 1.50
Eine Ausgabe für sechs Monate.......................... .50
Ein Exemplar nach Deutschland, Frankreich, Rußland ꝛc. per Jahr..................................... 1.24

☞ Aelteste und Prediger erhalten das Blatt für den halben Preis.

Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.

Eby's Kirchengeschichte

und Glaubensbekenntniß der Mennoniten, nebst Formularen zur Taufhandlung, Copulation, Ordination von Bischöfen (Aeltesten) Predigern, Diaconen u.s.w. von Benjamin Eby. Das Buch ist in Leder gebunden hat 211 Seiten und kostet per Post 50 Cts.

Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.

Kommet her zu mir, die ihr krank und leidend seid, ich will euch helfen!

Laut Beschluß der letzten Parlamentssitzung in Winnepeg, ist mir vollständige Freiheit in Ausübung meines Berufes als Geburtshelferin und Arzt gewährt worden, nun bin ich jederzeit bereit, wie bislang der leidenden Menschheit mit Rath und That lindernd und helfend zur Seite zu stehen. Ich halte meine Sprechstunden jeden Montag und Freitag von 9 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags, und möget ihr, die ihr mit irgend einem Leiden behaftet seid, Rat bei mir holen. An den übrigen Wochentagen stehe ich zu Krankenbesuchen jederzeit zu Diensten, nur Sonnabends und Sonntags wünsche ich, meine Hilfe nicht in Anspruch nehmen zu wollen, es sei denn im Falle der Not.

Auf meiner im vorigen Winter gehaltenen Studienreise zu Cincinnati habe ich daselbst bei einem berühmten Arzte theoretische und praktische Belehrung über die Bekämpfung des allgemein gefürchteten Feindes, des Krebses, erhalten, und vernichte ich dieses Uebel in kurzer Zeit ganz sicher. Auf gütigen Zuspruch hoffend, **Mrs. A. K. Thiessen.**

Antheile zu verkaufen.— Zwanzig Antheile von je $50.00 in einem gut gegründeten Geschäft. Diese Antheile sind garantirt, und tragen unbedingt jährlich acht Procent Zins. Man kann nach Belieben einen oder mehrere Antheile nehmen. Um nähere Auskunft adressire: G. S. STOCK, Elkhart Ind.

. . . . Zwei . . . in einem Boot

Beide sind bewährte Hausmittel.

Forni's Magenstaerker

Ein wirksames Heilmittel

bei Cholera-Morbus, Diarrhoe, Ruhr, Dysenterie, Cholera, Sommerkrankheit und allen geschwächten Zuständen des Magens und der Eingeweide, bei Kolik, Blähungen und Sodbrennen.

Forni's Magenstärker ist weder ein specifisches Mittel für die verschiedenen Krankheiten, welche dem Blut, den Nieren, der Galle oder der Leber entspringen, für welche **Forni's Alpenkräuter Blutbeleber** mit Erfolg angewandt wird, noch ein Mittel gegen Leiden chronischer Art sondern eine Medizin bei **plötzlich auftretenden Krankheiten des Magens** und der **übrigen Verdauungsorgane.** Aus heilsamen vegetabilischen Bestandtheilen zusammengesetzt, wirkt **Forni's Magenstärker** heilend und beruhigend und gehört zu den zuverlässigsten Heilmitteln, welche bei oben genannten Vorkommnissen in Anwendung gebracht werden. (Summercomplaint), dieser Würgengel der Kleinen, weicht der heilenden Kraft von **Forni's Magenstärker.** **Kinder-Cholera**

Forni's Heil-Oel

ist ein wirksames Einreibungsmittel bei folgenden Leiden: Rheumatismus, Verrenkungen, Quetschungen, steifen Gelenken, Hüftenschmerz, Schmerzen in den Seiten und der Brust, Zahnweh, Neuralgia, Frostbeulen, Geschwulst, Geschwüre, Schnitt- oder andere Wunden irgend welcher Art, wehe und blutende Gaumen, Hühneraugen, Asthma, lahmer Rücken, Seitenstechen, Halsweh, Entzündung der Nieren, wehe Brüste, Fieberwunden, Eczema, Hautausschläge, Kopfgrind, Flechten, Salzfluß, Bisse und Stiche von Insekten oder Schmerzen irgend welcher Art.

☞ **Agenten, welche Forni's Alpenkräuter Blutbeleber verkaufen,**
☞ **können ebenfalls Forni's Magenstärker und Forni's Heil-Oel**
☞ **besorgen. Ist keine Agentur auf dem Platze, so wende man**
☞ **sich sofort an**

Dr. Peter Fahrney, 112—114 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

P. Richert, M. D.

Homeopatischer Arzt.

Führe alle Arten wundärztliche Operationen aus. Behandle Frauen- und Kinder-Krankheiten, sowie Krankheiten des Auges und des Ohres.

Behandlung chronischer Krankheiten und Brüche eine Specialität. Ich garantiere einen Bruch in drei Monaten zu heilen.

P. Richert, M. D.

13'95—12'96 Goessel, Marion Co., Kans

27'95—26'96

Marktbericht.

28. Juni 1895.

Chicago, Ill.

Weizen	71 —74
Mais	47½—
Hafer, No. 2	26½—

Viehmarkt.

Stiere	$2.50 —5.25
Kühe, Bullen ꝛc.	1.60 —4.60
Kälber	3.00 —5.60
Schweine	3.40 —4.95

Milwaukee, Wis.

Weizen	71¼—72¼
Gerste No. 2	50

Viehmarkt.

Stiere	$ 3.00— 5.00
Kälber	3.00— 4.75
Bullen	1.75— 3.00
Milchkühe	25.00—30.00
Kühe	1.50— 3.25
Schweine	4.30— 4.65
Schafe	2.50— 3.25
Lämmer	3.50— 4.75

Minneapolis, Minn.

Weizen	72 —74¼

Duluth, Minn.

Weizen	72

St. Louis, Mo.

Weizen	72½—73½
Mais, No. 2	44½
Hafer, No. 2	25½
Roggen, No. 2	68

Viehmarkt.

Stiere	$3.00—5.00
Schweine	4.30—4.65

Kansas City, Mo.

Weizen	72½
Mais	43½
Hafer, No. 2	23 —26

Viehmarkt.

Stiere	$4.60—4.90
Kühe	2.25—3.00
Schweine	4.25—4.55

A. D. Warner,

Mt. Lake, Minn.,

kauft, verkauft und vertauscht bewegliches und Grundeigenthum. Besondere Aufmerksamkeit wird Ansiedlungslustigen gewidmet. Macht Geldanlagen und Anleihen für Privatleute. Schreibt Kaufbriefe und gerichtliche Schriftstücke. Einkassirung von Geldern und Versicherung. Verkauft cultivirte und uncultivirte Farmen auf Zeit gegen kleine Anzahlung. 2'95—1'96

Alle Fragen bereitwilligst beantwortet. Schriftliche Anfragen erwünscht.

Sichere Genesung aller Kranken durch die wunderwirkenden

Exanthematischen Heilmittel

(auch Baunscheidtismus genannt.)

☞ Erläuternde Circulare werden portofrei zugesandt. Für den Lebenswecker, **mit vergoldeten Nadeln,** ein Flacon **Oleum** und ein Lehrbuch, 16. Auflage, nebst Anhang das Auge und das Ohr, deren Krankheiten und Heilung durch die exanthematischen Heilmittel... $8.00
Portofrei, 8.50
Für ein einzelnes Flacon **Oleum**,... 1.50
Portofrei, 1.75

☞ Nur einzig allein echt zu haben von

John Linden,

Special-Arzt der Exanthematischen Heilmethode. Office, 410 Arcade, Cleveland, Ohio. Letter Drawer W. Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Anpreisungen. 10'95—9'96

Das Horicon-Spinnrad.

Patentirt. 37'94—36'95

Dieses Spinnrad geht ohne Schnur, läuft leichter, spinnt besser, ist schöner, bequemer und dauerhafter als andere. Preis: drei Doll. Bestellungen adressire

LOTZ & SCHULTZ, Horicon, Wis.

Die altbewährte Holzerhaltungs-Anstrichfarbe Carbolineum Avenarius

verschicken wir in Fässern von 5, 10, 15, 20, 25 und 50 Gallonen frachtfrei und faßfrei an Bestellers Station. „Carbolineum" wird verwendet zum Anstrich von Scheunen, Zäunen, Fenzpfosten Windmühlen, Schindeldächern, Wassertrögen, [illegible]erien, und allem Holzwerk über und unter der Erde. Im Hühnerstall gebraucht, ist es ein Radikalmittel zur Vertilgung der Hühnerläuse 20'95—19'96

Schreibt für Circulare und Zeugnisse an die

CARBOLINEUM WOOD-PRESERVING CO., 128 Reed St., Milwaukee, Wis.

Shoemakers Geflügel-Kalender für 1895

ist das schönste Hühnerbuch das jemals in englischer Sprache erschienen ist. Es ist über 80 Seiten stark und enthält mehr als 60 hübsche Bilder von Hühnern u. s. w. Das Buch enthält außerdem einen vollständigen Kalender, ferner werthvolle Anweisungen zur Herstellung des besten Viehpulvers und Eierfutters. Es sagt wie man alle gewöhnlichen Geflügelkrankheiten heilt, und giebt die besten Baupläne für praktische Hühnerhäuser. Es enthält eine vollständige Beschreibung aller hervorragenden Arten echten Rassengeflügels und deren Preise, sowie Preise der Eier. Das Buch ist auf bestem Papier in zwei Farben gedruckt, und Jedermann sollte es sich besorgen. Für 15 Cts. wird es portofrei an irgend eine Adresse gesandt. 48'94—21'95

C. C. SHOEMAKER, FREEPORT, ILL.

☞ ☞ ☞ ☞ ☞ ☞

Der Blinde sehend.

☞ Ich war zwei Jahre blind. ☜

Frau Anna Halder, Battle Creek, Mich. 7 Jahre blind.

Die Medicin heilt Starr, Fell, entzündete Augenlieder, wehe, trübe, hitzige, laufende, rothe und schwache Augen, doppelt Sehende u. s. w. Kann per Expreß bezogen werden.

G. M. Russische Katarrh-Kur heilt alle Arten Katarrh bis auf den Knochen-Katarrh. Eine Flasche 50 Cents. Kann durch die Post bezogen werden.

☞ N. B. Briefen lege man Postmarken bei.

GOTTFRIED MILLBRANDT, CROSSWELL, Sanilac Co., Mich.

—8'96

Zinnerne Hemdknöpfe

wie sie von den Mennoniten gebraucht werden, gießt der Unterzeichnete und sendet sie überall hin postfrei zu folgenden Preisen:

1 Groß (12 Dutzend)......$ .36 Canadische
10 " .... 3.50 Postmarken nicht
25 " .... 8.50 erwünscht.

Muster auf Verlangen. Adresse:

KORNELIUS D. LEMKE,

5'95—4'96 **Mountain Lake, Minn.**

Achtung Deutsche.

Jetzt ist die angenehme Zeit, euch eine eigene Heimath zu stiften, und das zu besonders billigen und vortheilhaften Preisen und unter meist günstigen Bedingungen. Gutes fruchtbares Holz-, Prairie- und Wiesenland, in Central Minnesota, der N. P. R. R. entlang, zu $2.50 bis $4.00 per Acker, und unter den folgenden Bedingungen: Auf 80 Acker bezahlt der Käufer $50.00 baar, wenn der Handel geschlossen wird, der Rest kann in 5 jährlichen Zahlungen abgetragen werden, und diese sind an oder bevor Zahlbar, und wenn die Kaufsumme bezahlt ist, kann sofort ein Warranty Deed gemacht und überlangt werden.

Der Boden ist ein schwerer Humus und eignet sich besonders zum Bau von Weizen, Hafer, Gerste, Flachs, Mais, Kartoffeln, und überhaupt zu allen Halm- und Aehren-Producten, nebst Beeren und Gemüse aller Art. Gutes, klares und gesundes Wasser in Menge in einer Tiefe von 15 bis 20 Fuß. Das Klima ist besonders gesund. Kirchen und Schulen allenthalben.

Macht euch auf, schließt euch einer unserer Land-Excursionen an und besehet euch diese Ländereien; und wenn ihr kauft, werdet ihr es nie bereuen.

Schreibt heute noch wegen Karten und Beschreibungen an 23—26'95

A. E. JOHNSON & CO.

Land and Emigration Agents.

195 E. Third St., ST. PAUL, MINN.

Bracket Saw Outfit.

Mittels dieser Säge kann ein Knabe oder Mädchen mit für 10 Cts. Holz Geld verdienen. Man kann damit Artikel herstellen, welche leicht für 75 Cts. zu verkaufen sind. Man kann sein Geld an dem ersten verkauften Artikel zurückerlangen. Man kann bald Geld genug verdienen, eine große Fußsäge kaufen zu können, und dann kann man größere Sachen herstellen. Man kann Sachen machen um sein Heim zu verschönern und hübsche Geschenke für Freunde. Eine solche Säge wird sich nicht nur als gewinnbringend erweisen, sondern wird auch ein anziehendes Vergnügen bereiten, welches man sonst nicht hätte. Personen, welche den Tag über arbeiten, können sich einen Extra-Verdienst verschaffen, wenn sie Abends einige Minuten sägen. Schickt für eine Säge und versucht sie, es wird Euch nicht gereuen. Diese Säge besteht in Folgendem: Ein Stahl-Bracket-Saw-Rahmen, Extra Sägeblätter, Awl, Copirpapier (Zeichnungen zu copiren), Sandpapier, 1 Dutzend Vorlagen, um Esels, Streichholzbehälter, Wandtaschen, Kartenkörbe etc. zu machen, 1 Packet Geschäftskarten, Euren Freunden zu geben, und genaue Gebrauchsanweisung. Alles in einer hübschen Schachtel verpackt und für nur 30 Cents postfrei durch die Post versandt. 4 für $1.00. Adressire:

LADIES ART CO., Box 1007 ST. LOUIS, MO.